

GETREUE  
ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND  
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

*oham*  
J. M. BECHSTEIN.

189962

---

DRITTES HUNDERT.

---

NÜRNBERG,

IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHEN KUNST- UND  
BUCHHANDLUNG.

# BRILLDUNGEN

IN DER  
KUNST-  
UND  
WISSENSCHAFT

IN DER  
KUNST-  
UND  
WISSENSCHAFT

IN DER  
KUNST-  
UND  
WISSENSCHAFT

IN DER  
KUNST-  
UND  
WISSENSCHAFT

IN DER  
KUNST-  
UND  
WISSENSCHAFT

IN DER  
KUNST-  
UND  
WISSENSCHAFT

IN DER  
KUNST-  
UND  
WISSENSCHAFT

*Getreue*

# ABBILDUNGEN

*Naturhistorischer Gegenstände  
in Hinsicht auf*

*Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*

NATURGESCHICHTE

*des*

IN-UND AUSLANDES.

*für*

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und  
Liebhaber der Naturgeschichte.*

*Herausgegeben*

*von*

I. M. BECHSTEIN.



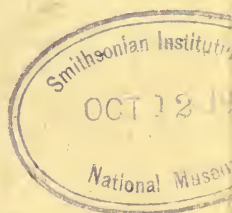
*III Hundert I. Heft*

*mit zehn Kupfertafeln.*

*Neue Auflage.*

*Nürnberg.*

*in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.*





## Bemerkungen

zu dem dritten Hunderte der getreuen Ab-  
bildungen.

---

### 1. Der Choras, (Mormon, großer Pavian).

*Simia Mormon.* Gmelin Lin. I. 1. p. 29.  
n. 36.

Franz. *Le Choras.*

Engl. *The great Baboon.*

Dieser im Gesichte so schön gefärbte, aus dem  
v. Schreberschen Werke entlehnte, Affe soll  
nach neueren Muthmassungen mit dem Maimon  
oder dem streifnäsigen Pavian (*Simia Ma-*

A 3

imon,

*imon Gmelin Lin. I. 1, p. 29. n. 7. Le Mandrill, Buffon hist. nat. XIV. p. 154. tab. 16. 17. Ribbed nose Baboon, Pennant.) zu einerley Art gehören, und letzterer das noch nicht völlig ausgewachsene Thier seyn. Der Kopf dieses Pavians ist nämlich in der Jugend klein und fast dreyeckig, wenn aber die Eckzähne hervorbrechen, so ändert sich die Gestalt des Kopfes, und die Schnauze verlängert sich sehr merklich. Man trifft sogar Exemplare an, die im Gesichte statt der schönen rothen Farbe schwärzlich sind. Alter, Gesundheit, Nahrung, Klima u. s. w. ändern die Farbe. Eine Bemerkung, die wir Herrn Audebert zu verdanken haben, in dessen prächtigem Werke: *Histoire naturelle des Singes* (Liv. II. Sect. 2. Fig. 1.), das die niedrigsten und getreuesten Abbildungen enthält, sie sich befindet.*

## Eisbär.

7

2. Der Eisbär. (Weißer Bär, Polar - Bär, nördlicher weißer Bär, Seebär).

*Ursus maritimus.* Gmelin Lin, I. 1. p. 101. n. 5.

*L'Ours blanc.* Buffon hist. natur. XV. 128.

*The Polar Bear.* Pennant.

Dieser schöne Eisbär, der vor einiger Zeit in Deutschland zur Schau herumgeführt wurde, und der sich sehr wohl befand, ohngeachtet man im Sommer kein kaltes Wasser zum Abkühlen über ihn herschüttete, wie es sonst bey diesen Thieren in einem warmen Clima nöthigseyn soll, befindet sich jetzt in Schönbrunn bey Wien. Kaiser Franz I. soll ihn im August 1799 für sieben und zwanzig tausend Gulden gekauft haben.

3. Der Damhirsch. (Dammhirsch, Tannhirsch, Dämlein, wilder Rehbock, Schau-  
felhirsch).

*Cervus Dama.* Gmelin Lin. I. 1. p.  
178. n. 5.

*Le Dain.* Buffon hist. nat. V. p. 161.  
tab. 17.

*The Fallow Deer.* Pennant.

Fig. 1. Der Damhirsch. Fig. 2. Das Dam-  
thier mit einem Jungen.

Diese Thiere gehören eigentlich nicht nach  
Deutschland zu Hause, sondern sind in Europa  
wohl eigentlich bloß in Griechenland, und dann  
weiter im gelobten Lande und im nördlichen Chi-  
na einheimisch.

Das Männchen stellt den rothen Damhirsch  
im Winterhaare vor; und das Weibchen dieselbe  
Varietät im Sommerhaare. Das säugende Junge  
wird erwachsen eine weiße Varietät.

Die Zeichnung ist vom Herrn Reichsgrafen  
von Mellin.

4. Die

## Saiga - Antilope.

9

4. Die Saiga - Antilope. (Scythische Antilope, Tatarische Ziege, Tartar, Suhak, wilde Steppenziege, Saiga, Saigak, Ziegeneinhorn, Ungarischer Ziegenbock, unbärtiger Steinbock, hochgehörnter kretischer Bock.)

*Antilope Saiga.* Gmelin Lin. I. 1. p. 185. n. 8.

*Le Saiga.* Buffon hist. nat. XII. 198. tab. 22. Fig. 2. Suppl. VI. 149.

*The Scythian Antilope.* Pennant.

Diese Antilope hat die Größe eines Damhirsches. Das Weibchen ist ungehörnt. Sie hat keine beinerne Nasenwand, daher die Nase beym Sterben ganz schlaff wird. Das Sommerhaar ist kurz, grau mit gelb gemischt, unter den mit Haarbüscheln versehenen Knien dunkler; der Raum um die Backen herum weißlich; Stirn und Scheitel weißgrau, und mit langen Haaren bedeckt; die Unterseite des Halses und Körpers weiß; der Winterbalg langhaarig, rauch und weißgrau.

Sie bewohnt alle Wüsten von der Donau und dem Dnieper an bis zum Irtisch, aber nicht drüber. Mit der Gemse macht sie also die

## Saiga - Antilope.

Europäischen Arten unter der Antilopen - Gattung aus.

Ihre Nahrung besteht in Salz- und Aromatischen Kräutern der Wüsten. Sie werden im Sommer sehr fett; ihr Fleisch ist aber unschmackhaft, wenn man es nicht erst kalt werden läßt.

Sie stellen jährliche Wanderungen an, und gehen daher im Spätherbste in Heerden zu Tausenden in die südlichen Wüsten, im Frühjahr aber in kleinern Rudeln wieder in den Norden zurück. Ihr Lauf ist so reissend schnell, daß die Füße kaum den Boden zu berühren scheinen. Sie sind so furchtsam, daß, wenn sie ein Hund beißt, sie gleich zur Erde niederfallen, und auch nicht wieder zum Aufstehn gebracht werden können.

## Wildes gemeines Schwein.

11

### 5. Das wilde gemeine Schwein, (das wilde Schwein.)

*Sus Scrofa ferus.* Gmelin Lin. I. 1. p.  
217. n. 1. a.

*Le Sanglier.* Buffon hist. nat. V. p. 99.  
t. 14.

*The wild Hog.* Pennant.

In Ostindien sind diese Thiere kleiner als in Europa, ob sie gleich von derselben Art sind. In den Wäldern von Südamerika wimmelt es jetzt auch von diesen Schweinen. Sie stammen aber von Europäischen, dahin ausgesetzten, zahmen Schweinen ab, die hier wieder in den Stand der Natur zurückgetreten sind. Sie führen dort den eigenen Namen Warren.

6. Der

6. Der Geyerkönig. (Kuttengeyer, Sonnengeyer, Indianischer Geyer, Köhlhals, Mönchsgeyer, Mönch.)

*Vultur Papa. Gmelin Lin. I. 1. p. 246. n. 3.*

*Le Roi des Vautours. Buffon hist. nat. des ois. I. 169. t. 6.*

*The King-Vulture. Latham.*

Diese Abbildung ist von einem lebendigen Exemplare entlehnt, das mit mehreren Thieren, z. B. mit zwey Elephanten, dem obigen Eisbär u. s. w. in Deutschland zur Schau herum geführt wurde.

7. Der scharlachrothe Lory.

*Psittacus Garrulus.* Gmelin Lin. 1. 1.  
p. 333. n. 25.

*Le Lory Noira et de Ceram.* Buffon  
hist. natur. des oiseaux VI. p, 127. 129.

*The Ceram, Noira and Scarlet Lory.*  
Latham.

Die Vögel dieser Art variiren in der Farbe, und haben gewöhnlich ein grünes oder blaues Knieband. Dieses unser Exemplar weicht darin ab, daß es gar kein anders gefärbtes Knieband hat. Ausserdem hat es auch im Nacken einen schönen himmelblauen Queerstreifen; einen dergleichen Steifs; dunkelgrüne Schwanzfedern mit helleren Einfassungen; hellgrüne, gelblich auslaufende Deckfedern der Flügel, wovon die größeren schön lazurblaue oder grünblaue Spitzen haben, und grüngefleckte Afterfedern.

8. Die Turteltaube. (Wilde Turteltaube,  
Wegtaube.)

*Columba Turtur.* Gmelin Lin. I. 1. p.  
786. n. 32.

*La Turturelle.* Buffon hist. nat. des ois,  
II. p. 545. tab. 25.

*The common Turtle.* Latham.

Da das Weibchen nur bloß darin vom Männ-  
chen abweicht, daß die Deckfedern der Flügel bey  
erstem mehr eine rostrothe als ziegel- oder ro-  
senrothe Farbe haben, so habe ich es für überflü-  
ssig gehalten, auch eines abzeichnen zu lassen,

9. Die Orfe. (der Orf, Urf, Würfling, Nerfling, Nörfling, Orffisch, Tüvel, Thiebel, Frauenfisch, Urbe, Orbe, Erfle und Elfft.)

*Cyprinus Orfus.* Gmelin Lin. I. 3. p. 1428. n. 18.

Franz. *L'Orfe.*

Engl. *The Rud or Frow - Fish.*

Es giebt auch eine weisse Orfe. Diese ist nämlich oben bläulichgrün, und unten silberweiss, und die blafsgrünen Kiemendeckel sind dunkel punktirt.

10. Die Rotheichen - Eule. (Motte aller Motten, Braut, Brautnachtflatter, rothe Bandphaläne mit breiter zackiger Binde.)

*Phalaena Noctua Sponsa. Gmelin Lin.*  
*I. 5. p. 2536. n. 118.*

Franz. *Le Linkenée rouge.*

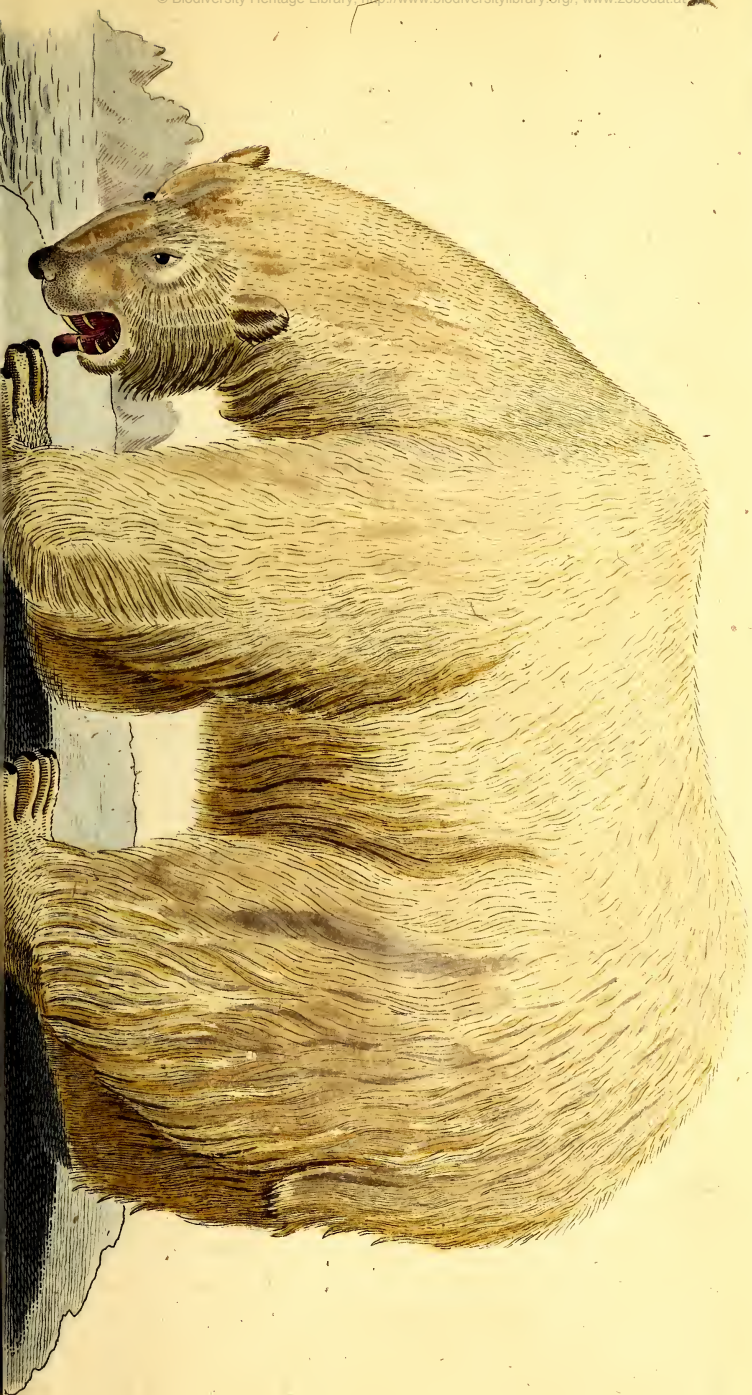
Im August und September findet man diesen Vogel oft am Tage herum fliegen, und sich an die Wände des Hauses und besonders gern an die Weidenbäume ansetzen.

---



*Der Choras. Simia Mormon. Lin.*

*Der Eisbaer. Ursus maritimus. Lin.*







*Der Eisbaer. Ursus maritimus. Lin.*





Der Damhirsch. Männchen. *Cervus Dama.* Lin.  
2. Das Damthier. Weibchen. Lin.





*Die Saiga - Antilope. Antilope Saiga. Lin.*





*Das wilde Schwein. Sus Scrofa Linn.*





Der Geißerkönig. Vultur Papa. Lin.





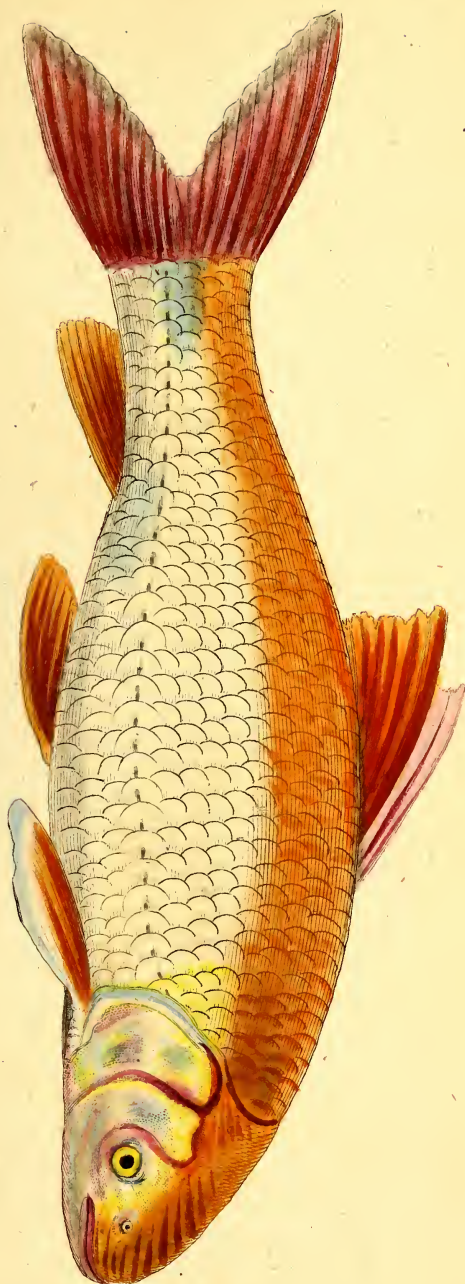
Der scharlachrothe Lory. (*Pittacus garrulus*  
*moluccensis* Lin.





Die Furteltaube. *Columba Turtur*. Lin.





*Die Cyprinus Carpio. Linn.*





Die Rothkeichen-Eule. *Phalaena Noctua sponsa* Linn.  
 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppenhülle. 5. Puppe.



*Getreue*  
**ABBILDUNGEN**  
*Naturhistorischer Gegenstände*  
*in Hinsicht auf*  
*Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*  
**NATURGESCHICHTE**  
*des*  
**IN-UND AUSLANDES**  
*für*  
*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und*  
*Liebhaber der Naturgeschichte.*  
*Herausgegeben*  
*von*  
**I. M. BECHSTEIN.**

---

**III** *Hundert 2<sup>te</sup>. Heft*

---

*mit zehn Kupfertafeln.*  
*Neue Auflage.*

---

*Nürnberg.*  
*in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.*



11. Das Virginische Beutelthier, (Marsupial, Beutelratze, Beutelratte, größter Philander, Waldratze).

*Didelphis marsupialis.* Gmelin Lin. I.

1. p. 105. n. 1.?

*Le Saigue.* Buffon hist. nat. Supplem. XI. pl. 33.

*The Virginian Opossum.* Pennant.

Man hat bisher immer das Virginische Beutelthier und das Moluckische in Ansehung der Beschreibung und der Sitten mit einander verwechselt. Herr Pennant (einer der ersten Englischen Naturforscher) hat die Sache erst näher ins Licht gesetzt. \*) Ich will hier das Hauptsächlichste davon anführen.

Das Virginische Beutelthier ist ohngefähr zwanzig Zoll lang, und der Schwanz misst zwölf Zoll. Die Nase ist lang und scharf zugespitzt; die Ohren sind groß, rund, nackt, sehr dünn, schwarz und weiß eingefasst; die Augen lebhaft und klein; hinter den Augen und neben der Nase lange steife Haare; der Augenkreis schwärzlich; der Hals sehr kurz; der Oberleib langhaarig und dunkel-

\*) Man sehe seine von mir übersetzte und mit Anmerkungen und Zusätzen versehene: Allgemeine Uebersicht der vierfüßigen Thiere. Weimar im Industrie-Comtoir. Zwezter Band Seite 341.

dunkelgrau; die Seiten schwarzgrau und der Bauch schmutzig weiß; die Beine schwarz; die Füße schwärzlich; die Schwanzwurzel langhaarig wie der Rücken, das übrige nackt, schwarz, und wird am Ende weißschuppig; der Schwanz greifend; der Leib rund und dick; die Beine kurz; am Unterleibe des Weibchens eine Bauchtasche, in welche die nackten, blinden, kleinen und unförmlich gebohrenen Jungen gesteckt werden, welche sich an die Saugwarzen gleich so fest anklammern, daß sie nur mit Mühe losgerissen werden können, und welche hier so lange bleiben, ehe sie gleichsam zum zweyten Male gebohren werden, bis sie Gesicht, Haare und die nöthige Vollkommenheit erhalten haben. Während dieser zweyten Tragezeit zeigt die Mutter eine so große Anhänglichkeit zu den Jungen, daß sie lieber die größten Martern aussteht, als daß sie zuläßt, daß ihr Beutel geöffnet wird; denn sie hat, vermöge hierzu geeigneter Muskeln, eine sehr große Kraft ihn zu verschließen.

Virginien, Louisiana, Mexiko, Brasilien und Peru sind das Vaterland dieses Thieres.

Seine Nahrung besteht aus den Eyern und dem Blute des Federviehes, dann aus Wurzeln und wilden Baumfrüchten; in letzter Absicht kann es sehr geschickt klettern, und sich, vermöge des Greifschwanzes, von einem Baume zum andern schleudern. Es geht sehr langsam, und hat ein zäheres Leben als die Katzen. Fleisch und Haare werden benutzt.

An den Moluckischen Beutelthiere.  
(*Didelphi. Opossum. L' Opossum, Buffon hist. nat. X. 31. tab. 45. 46. Molucca Opossum. Pennant.*) sind die Ohren lang, oval und nackt; der Mund sehr weit; über jedem Auge ein länglich weißer Fleck; die Unterseite der obern Kinnlade, Kehle und Bauch weißlich aschgrau; das übrige Haar aschgraubraun, an der Spitze gelbbraun, und auf dem Rücken am dunkelsten; der Schwanz an der Wurzel haarig, das übrige nackt. Die Länge zehn Zoll, und der Schwanz etwas länger; die ganze Figur schöner und schlanker.

Es wohnt in Ostindien, Neuholland, aber auch in Surinam und den wärmern Theilen von Amerika. In Indien macht es die köstlichsten Mahlzeiten auf den Tafeln der Großen aus.

## 12. Das Schafkameel oder die Vicunna.

*Camelus Pacos. Lin. Syst. XII. p. 91.*

*Camelus Vicugna. Gmelin Lin. I. 1. p.*

*171. n. 7.*

*Le Paco. Buffon hist. nat. des Quadr. XIII. 16.*

*The Vicunna. Pennant.*

Auch dieses Thier und das Pako-Kameel werden in den naturhistorischen Schriften mit einander verwechselt. Buffon z. B. sagt, daß der Pako und die Vicunna ein und dasselbe Thier wären, und daß der Paco nur eine wilde Vicunna sey. Allein sie sind wirklich als Arten verschieden.

An der *Vicunna* ist der Kopf und, und die Nase kurz; der Schwanz wie ein Ziegenschwanz, und der Leib mit sehr langer und feiner Wolle bekleidet, die eine dunkel purpurrothe oder eine getrocknete Rosen-Farbe hat. Die Gestalt wie bey der Kameelziege. Sie sind noch nicht gezähmt. Wolle und Fleisch ist von vorzüglichen Werth.

Der *Pako* oder das *Pako-Kamel* (*Camelus Paco. Gmelin Lin. I. p. 171. Pacos. Pennant.*) hat ein längeres Gesicht, längere Wolle, und einen stärkern Wuchs als die *Vicunna*. Dieß Thier hält sich allein in Peru auf, wo die Eingebornen der Wolle wegen, die sich wie Seide spinnt und verwebt, große Heerden halten. Es wird auch zum Lasttragen gebraucht. Auf den Gebirgen von Peru trifft man es wild an, es vermischt sich aber nie mit der *Vicunna*.

### 13. Die Kameelziege oder das Glama.

*Camelus Glama. Gmelin Lin. I. 1. p. 169. n. 3.*

*Le Lama. Buffon hist. des Quadrup. XIII. p. 16.*

*The Lama. Pennant.*

Im gezähmten Zustande hat dieß Thier glatte kurze Haare, im wilden aber lange und grobe.

Vor Ankunft der Spanier war es das einzige Lastthier der Indianer. Vor Einführung der Maulthiere in Peru wurden sie auch zum Pflügen gebraucht. So sanftmüthig sie sind, so böse kön-

können sie werden, wenn man sie übel behandelt. Alsdann haben sie freylich kein anderes Vertheidigungsmittel um ihr gethanes Unrecht zu rächen, als ihren Speichel, den sie auf zehn Schritte weit wgschleudern können, und welcher, wenn er auf die bloße Haut fällt, ein Jucken und rothe Flecken verursacht.

4. Der grunzende Ochs oder der Thibetische Büffel mit Hörnern. (Tibetanischer Büffel, Asiatischer Brummochs, Büffel mit dem Pferdeschweife, Ziegenochs, Sarluck; Tatarische Kuh, wilde Tagutische Kuh, Kalmückische Kuh.)

*Bos grunniens.* *Gmelin Lin. I. 1. p. 205. n. 4.*

*La Vache de Tartarie.* *Buffon hist. nat. XV. p. 136.*

*The grunting Ox.* *Pennant.*

Diese Thiere waren sonst im gezähmten Zustande in der Mongolischen Tatarey sehr häufig anzutreffen. Jetzt sind sie noch in Menge im wilden und gezähmten Zustande im Königreiche Thibet anzutreffen. Die wilde Race ist sehr furchtbar. Sie verfolgen verwundet den Jäger und wenn sie ihn erreichen, so stoßen sie ihn nieder und todt. Man paarte sonst diese Art mit zahmen Kühen zusammen, woraus mancherley Varietäten entstanden. Der kostbarste Theil an diesen Thieren ist der Schwauz, welcher einen von den grös-

## 22. Thibetischer Büffel. Finnfisch.

ten Handelsartikeln in Thibet ausmacht. Sie werden sehr theuer bezahlt, mit silbernen Griffen versehen, und als Wedel um die Fliegen wegzujagen gebraucht. Kein vornehmer Mann in Indien geht aus, oder sitzt in Galla zu Hause, ohne zwey Wedeler zur Bedienung zu haben, von denen jeder ein solches Instrument in der Hand hat. Diese Schwänze werden auch dem Elephanten als Zierrath an die Ohren gebunden.

### 15. Der Thibetische Büffel ohne Hörner.

Es ist eine Varietät der zahmen Race von der vorigen Art.

### 16. Der Finnfisch. (Spritzwall, Bückel-Rücken, und Rörqual.)

*Balaena Physalus.* Gmelin Lin. I. 1. p. 224. n. 2.

Franz. *Le Gibbar.*

Engl. *The Finfish or fin-back Whale.*

Im Jahre 1763 sah Martens einen solchen Wallfisch in der Meerenge von Gibraltar. Er giebt ohngefähr nur zehn Tonnen Speck; daher giebt man sich wenig Mühe ihn zu fangen, besonders da es, wegen seiner schnellen Wendungen, gefährlicher ist sich seiner zu bemächtigen, als des gemeinen Walfisches.

### 17. Der gelbhaubige Kakatu. (Kleiner weißer Kakatu, weißer Kakadu mit schwefelgelbem Federbusche, Kakatu mit gelber Haube.)

*Psit-*

*Psittacus sulphureus.* Gmelin Lin. I. 1.  
p. 330. n. 94.

*Le Kakatoës à huppe jaune.* Buffon hist.  
nat. des Ois. VI. p. 93.

*The lesser white Cockatoo.* Latham.

Da er in meiner Naturgeschichte des Inn- und Auslandes I. 1. S. 343. ausgelassen ist, so will ich hier das Nöthige einschalten.

Seine Länge ist vierzehn Zoll und darüber. Schnabel und Wachshaut sind schwärzlich; die Füße schwarz; der Augenstern gelbroth; die Augen liegen in einem weissen kahlen Augenkreise; die Hauptfarbe ist weifs, mit einem schwefelgelben Anstriche an den untern Theilen; auf dem Kopfe erhebt sich ein blaß schwefelgelber schöner Federbusch; über jedem Auge ist ein dergleichen Fleck, so wie die hintere Hälfte der Seitenschwanzfedern auf der innern Fahne, und die Schwungfedern an der Wurzel die nämliche Farbe haben.

Sein Vaterland sind die Moluckischen Inseln. Er ist sehr gelehrig und artig. Die Zeichnung ist von einem lebendigen Vogel genommen.

18. Der Bley. (Flußbrachsen, Brassen, Brassem, Breessem, Brachsen, Bradem, breiter Karpfen, Breson, Brose, Bleybrachsen, Brächen, Bracken, Bressen, Briesmen, Bleizen, Schleimbleizen, Brachsman, Bleyfinken, Schoofsbley, Leitbley, Leitbrachsen.)

Cypri-

## Lindenschwärmer.

*Cyprinus Brama.* Gmelin Lin. I. 3. p.  
1456. n. 27.

Franz. *La Brême.*

Engl. *The Bream.*

### 19. Der Lindenschwärmer. (Lindenvogel, Lindenmotte, Lindensauger.)

*Sphinx Tiliae.* Gmelin Lin. I. 5. p.  
2373. n. 3.

Franz. *Le Sphinx du Tilleul ou Papillon-  
bourdon du Tilleul.*

Die Raupe dieses schönen Vogels gehört unter die seltenen. Ich habe etliche Jahre hinter einander her auf unserm Vogelschießen zu Waltershausen bemerkt, daß mehrere von den Linden herabfielen, unter welchen die losgeschossenen Kanonen standen. Von ohngefähr zwölf Linden habe ich immer auch eben so viele, oft noch mehrere, bekommen. Es war zu Ende des Julius oder zu Anfange des Augusts. Sie fallen auch durch den Platzregen herab.

### 20. Die Sauerrampf-Eule. (Hausmutter, große gelbe Bandphaläne, große Nacht- eule, Läufer, Lichteule, Weiber-Nacht- falter und Brautjungfer.)

Franz. *La grande Phalene-hibou.*

Es ist einer der gemeinsten Nachtfalter. Er schlüpft, wenn man ihn haschen will, unmerklich durch die Finger, und läuft an den Wegen oder auf Grasplätzen mit großer Eile herum. Er verbirgt sich gern unter Steinen oder zwischen klaffenden Gartenthüren.

---



Das Virginische Beutethier. *Didelphis virginiana*. Lin.





Das Schafkameel. *Camelus Pacos*. Lin.





Die Kameelziege. *Camelus Glama*. Lin.



Der Tibetische Büffel mit Hörnern. *Bos grunniens*. Lin.





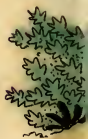


Der Tibetische Büffel ohne Hörner. *Bos grunniens*. Linn.





*Der Tümmler. Balena Physalus. Linn.*



Der j



glaubige Kakatu. *Pittacus sulphureus*. L. in.





Der gelbhaubige Kakatu. *Pittacus sulphureus*. Lin.



Der Blei. *Cyprinus Brama*. Lin.







Der Lindenschwärmer. *Sphinx Tiliae*. L.  
 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Raupe kurz vor der Verwändl. 5. Puppe.





Die Sauerampff-Eule. *Phalana Noctua Pronuba*. Linn.  
 1. Männchen. 2. 3. Varietäten. 4. Raupe. 5. Puppe.



Getreue

# ABBILDUNGEN

*naturhistorischer Gegenstände,  
in Hinsicht auf  
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*

*Naturgeschichte*  
des

*Im- und Auslandes;*

*für*

*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und  
Liebhaber der Naturgeschichte.*

*Herausgegeben.*

*von*

J. M. BECHSTEIN.

---

*III. Hundert 3.<sup>te</sup> Heft*

---

*mit zehn Kupfertafeln.  
Neue Auflage.*

---

*Nürnberg,  
bei A. G. Schneider u. Weigel.*

Hamburger sc.



21. Der Bären-Robbe. (Seebär.)

*Phoca ursina.* Gmelin Lin. I. 1, p. 62

n. 1.

Franz. *L'Ours marin.*

Engl. *Ursine Seal.* Pennant.

Nicht bloß in der Südsee und dem stillen Meer, sondern auch zwischen Nordosten von Asien und Nordwesten von America in dem schmalen Meerstrichen zwischen diesen großen Welttheilen hält sich diese Robbenart auf.

Getr. Abbild. 26. Hund

C

In

In ihrer Lebensart kommen sehr auffallende Züge vor, woraus ich folgendes aus Pennants history of Quadrupedes II. n. 485. hier mittheilen will. \*)

Der Bären - Robbe bringt die drey Sommermonate hindurch in gänzlicher Unthätigkeit zu. Er kommt sehr fett auf den Inseln an, bewegt sich aber kaum die Zeit über, bringt ganze Wochen auf einem Flecke zu, schläft fast immer, nimmt keine Nahrung zu sich, und aufer dem Geschäfte der Säugung, das die Weibchen haben, sind sie ganz unthätig. Sie leben in Familien beysammen. Jedes Mänchen hat einen Serail von 8 bis 50 Weibchen um sich, die er mit der Eifersucht eines orientalischen Monarchen bewacht. Jede Familie hält sich, obgleich sie zu Tausenden auf der Küste liegen, doch von den andern abgesondert, und kann mit ungeparten und jungen Thieren bis auf 120 steigen. Die alten Thiere, welche der Weibchen beraubt, oder von ihnen verlassen sind, ziehen sich von der Gesellschaft zurück, und werden außerordentlich verdrüsslich, mürrisch und zänkisch; sie werden leicht wüthend und sind so an ihren vorigen Stand-

\*) Man sehe meine Uebersetzung von diesem Werke unter dem Titel: Pennants allgemeine Uebersicht der vierfüßigen Thiere, Weimar 1800. II. S. 594.

Standort gewöhnt, daß sie den Tod dem Verluste desselben vorziehen. Sie sind außerordentlich fett, und haben einen ekelhaften Bocks - Geruch. Sobald ein anderes Thier sich ihrem Sitze nähert, verläßt sie ihre Unempfindlichkeit sogleich, sie springen auf, fahren auf ihren vermeinten Feind zu, und liefern gleich eine Bataille. Während dem Gefechte kommen sie, ohne es zu merken, in den Bezirk ihres Nachbars; dieß giebt neuen Zank, und so verbreitet sich endlich dieser bürgerlicher Krieg, begleitet mit fürchterlichen Heulen, welches das Kriegsgeschrey vorstellt, über die ganze Küste. Die andern Männchen sind auch sehr zornig. Der erste und schrecklichste Ausbruch ihrer Wuth ist, wenn ein Versuch auf die Entführung ihrer Weiber und Töchter gemacht wird. Eine Bataille ist die unmittelbare Folge dieser Beleidigung. Der unglückliche Ueberwundene verliert gleich seinen ganzen Serail, welcher dem Sieger folgt. Die zweyte Ursache zu einem neuem Kampfe ist der Einfall in eines andern Bezirk; die dritte, wenn sich einer in den Streit des andern einmischt. Die Schlachten, welche sie einander liefern, sind fürchterlich; die Wunden, welche sie sich einander versetzen, so tief wie ein Sebelhieb, und nach geendigtem Treffen stürzen sie sich ins Meer, um das Blut abzuspielen.

Die Männchen zeigen große Liebe zu ihren Kindern, aber gleich große Tyranney gegen ihre Weiber. Sie beschützen ihre Abkömmlinge wüthend, stellen sich; wenn jemand ihr Junges nehmen will, zur Gegenwehr, unterdessen es das Weibchen im Munde fortträgt. Sollte es sich zutragen, daß die Mutter das Junge fallen ließe, so verläßt das Männchen sogleich seinen Feind, fällt übersie her, und schlägt sie so lange gegen die Steine, bis sie für todt da liegt. Sobald sie sich wieder erhohlet, kriegt sie demüthig zu seinen Füßen, und benetzt sie mit ihren Thränen, er spottet dabey auf die grausamste Art ihres Elendes und geht trotzig umher. Wenn er aber sein Kind ganz verlohren sieht, so verfällt er in die größte Traurigkeit, vergießt gleichfalls Thränen, und zeigt den tiefsten Kummer. Es ist wahrscheinlich, daß er sein Unglück um deswillen so stark fühlt, weil das Weibchen nur 1 höchstens 2 Junge auf einmal zur Welt bringt. Sogar die Jungen dieser Art sind auf der Insel Neu-Georgien sehr wild, bellen nach den Matrosen, die vorbey gehen, und beißen ihnen nach den Beinen. Diese Thiere haben ein sehr zähes Leben, und können nach dem Empfange solcher Wunden, die andern Thieren sogleich den Tod zuziehen würden, noch 14 Tage leben.

Der

## Kropf-Antilope.

29

### 22. Die Kropf - Antilope. (Großkropfige Gazelle.)

*Antilope gutturosa.* Gmelin Ltn. I. 1.  
p. 186. n. 6.

*Le Tzeiran.* Buffon hist. natur. XII. p. 207.

*Chinese Antilope.* Pennant.

Das Männchen ist ungefähr  $4\frac{1}{2}$  Fufs lang, und 80 bis 100 Pfund schwer. Die Haare sind fast bis an die Spitzen geringelt; der Kopf ist sehr dick; die Nase sehr stumpf und oben erhaben; die Ohren klein und scharf zugespitzt; auf der Mitte des Halses eine große Hervorragung, die durch den ungeheuren Luftröhrenknopf verursacht wird. Das Winterhaar ist lang und weißgrau; das Sommerhaar kurz und fuchsröthlich.

Das Weibchen ist ohne Hörner allein in der Farbe nicht vom Männchen verschieden.

Diese Antilopen wohnen in der Mongoley. Sie sind sehr hurtig und thungeschreckt Sprünge von 18 — 24 Fufs. Sie sind wasserscheu, und gehen sogar verfolgt nicht hinein. Die Tartarn lieben das Fleisch. Die Hörner sind ein Handelsartikel, und werden besonders von den Chinesern gesucht.

Der

23. Der Jupiterfisch. (Faltenfisch, Jubartes, Gibbar, oxsenäugiger Wallfisch, langgeschnauzter Wallfisch.)

*Balaena Boops. Gmelin Lin. I. I.  
p. 225. n. 3.*

Franz. *La Jubarte ou Balaine à museau pointu.*

Engl. *The sharp — nosed Whale.*

Die Runzeln der Haut, die diesen Wallfisch auszeichnen, erweitern sich, wenn er seine Beute verschluckt.

Die alten Biskaischen und Französischen Wallfischfahrer nannten diesen oder einen ähnlichen Wallfisch Gibbar oder Jubarte, woraus wahrscheinlich der Name Jupiterfisch entstanden ist.

Diese drey vorhergehenden Figuren, sind aus den von Schreberschen Werke von den Säugethieren.

24 und 25. Der Pennantsche Sittich.'

*Pisittacus Pennanti, Latham.*

Das Männchen (Taf. 24.) nennt man auch Purpurovogel (Purpure) und das Weibchen Palm-

vogel, weil die Vogelhändler letzteres für eine besondere Papageyart ausgeben.

Das Männchen welches so groß als ein Sperberweibchen, 10  $1\frac{1}{2}$  Zoll lang ist, hat zur Hauptfarbe roth. Der Schnabel ist stark, abschüssig, mit einem scharfen Zahn, die untere Kinnlade an den Seiten eckig, in der Mitte bloß bauchig, die Farbe hornblau, nach der Spitze zu weiß auslaufend; der Augenstern gelbroth; die Wachshaut dunkelbläulich; die Füße hellbräunlich und feingeschuppt. Kopf und Steiße sind dunkelcarmoisinroth; Rücken- und Schulterfedern schwarz, carmoisinroth eingefasst; die Kehle so, wie die vordern kleinen Deckfedern der Flügel und die Ränder der mittlern Schwungfedern schön glänzend himmelblau, an einigen Stellen auf den Flügeln wie ausgebleichen; die übrigen Deckfedern, so wie die letztern Schwungfedern schwarz mit schmalen carmoisinrothen Säumen und darauf folgender grasgrüner Einfassung nach innen zu; die Schwungfedern schwarz, die vordern bis auf die Mitte von der Wurzel an dunkelhimmelblau eingefasst; der ganze Unterleib hochcarmoisinroth; die Schenkel ins bläuliche fallend; am Steiße manche Federn über dem rothen Ende mit einem grasgrünen Bande gezeichnet, das aus der schwarzen Grundfarbe vorschimmert; der Schwanz über die Hälfte des Körpers lang, sehr keilförmig, dunkelblau, die äußern Federn auf der innern Fahne ins dunkelgrüne schimmernd, und auslaufend; die Flügel

bedecken den dritten Theil des Schwanzes; die Schwungfedern sind auf der äußern Fahne in der Mitte winklig eingeschnitten, so daß die Spitzenhälfte schmaler ist, als die Wurzelhälfte.

Am Weibchen (Taf. 25.) ist die Hauptfarbe grüngelb. Es ist kleiner und hat ungefähr die Größe des Sperbermännchens. Kopf, Seiten des Halses und halbe Brust sind hochcarmoisinroth; die Kehle perlblau mit himmelbläulichen Randschimmer; Oberhals, Rücken, Schultern und hinterste Schwungfedern sammtschwarz, alle Federn grüngelb eingefasst; an den Schultern und dem Hals die Einfassung fast schwefelgelb; Steiß und After papageygrün; die langen untern Deckfedern des Schwanzes carmoisinroth; ins himmelblau fallende Kinnbänder; der Unterleib schön hochgelb nach dem Bauche papageygrün auslaufend, mit einzelnen unregelmäßigen rothen Spritzungen und Flecken auf den Federn, die es schon muthmaßen lassen, daß es zum vorhergehenden Vogel gehört; die Wurzel des Schwanzes entenhaltig; sonst Flügel und Schwanz wie beym Männchen.

Dieser Papagey wohnt in Botany-Bay, ist scheu und wild, und nicht so gesprächig und zähmbar wie die andern Papageyen.

## Europäische Schildkröte:

33

### 26. Die Europäische Schildkröte. (Gemeine Flußschildkröte, getüpfelte Landschildkröte.)

*Testudo orbicularis.* Gmelin Lin. I. 3.  
p. 1039. n. 5.

*La Tortue jaune. De la Cope de histoire naturelle de Quadrupedes ovipares et des Serpens. à Paris 1788. I. p. 135. tab. 6.*

Diese Schildkröte hat an den Vorderfüßen fünf und an den Hinterfüßen 4 mit einer Schwimmhaut verbundene Zehen.

27. Der Nasenfisch, (Nase, Oesling, Asche, Schwarzbauch, Schnöper, Makrill, Schwaal, Schneiderfisch, Plötze, Nasling, Schreiber, Schole, und Weißfisch)

*Cyprinus Nasus. Gmelin. Lin. I. 3.  
p. 1431. n. 21.*

Frz. *Le Nase on Vilain.*

28. Der Weidenschwärmer. (Abendpfauen-  
aug, Nachtpfauenaug, Halbpfauenaug,  
Glanzauge.)

*Sphinx ocellata. Gmelin Lin. I. 5.*  
*p. 2371. n. I.*

Frnz. *Le Demi-Paon.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter. Fig. 2.  
Die Raupe. Fig. 3. Die Puppe.

29. Der Weidenholzspinner. (Cossus - Pha-  
läne, Weidenbohrer, Phaläne, Holzdieb,  
Holznachtfalter.)

*Phalaena Bombyx Cossus. Gmelin Lin*  
*I. 5. p. 2431. n. 63.*

Frz. *Le Cossus*

Fig. 1. Der Nachtfalter. Fig. 2 u 3. Rau-  
pen. Fig. 4. Das Puppengehäus  
mit der Puppe. Fig. 5. Die männ-  
liche Puppe. Fig. 6. Die weib-  
liche Puppe.

Den zweyten April 1796 grub ich eine solche  
Raupe aus einem Beete in meinem Garten aus.  
Sie hatte den ganzen Winter da zugebracht, und  
bemühte sich auch wieder in die Erde zukommen,  
als

als ich sie mit dem Grabscheide herauswarf. Ich that sie in ein Glas mit Erde, worin sie sich verwandelte. Es sind in der Gegend weit herum keine Weidenbäume zu finden.

30. Der Bandweiden - Spinner. (Großer Hermelfalter, Gabelschwanz, gabelschwänziger Nachtfalter, Hermelinvogel.)

*Phalaena Bombyx Vinula. Gmelin Lin.*  
I. 5, p. 2412, n. 29.

Frz. *La Phalene grande à queue double.*

Fig. 1. Der männliche Nachtfalter. Fig. 2. Der weibliche. Fig. 3. 4. 5. Raupen nach den verschiedenen Häutungen. Fig. 6. Eine Puppe mit der Hülse. Fig. 7. Eine Puppe ohne Hülse.

Diese drey Schmetterlinge sind aus dem schönen Esperschen Werke entlehnt.

---



Die Bären-Robbe. *Phoca ursina*. Lin.





Die Kropf Antilope. *Antilope gutturosa*. Lin.





Die Kropp-Antilope. *Antilope gutturosa*. Lin.





*Der Fingerringfisch. Balana Boops Lin.*



24



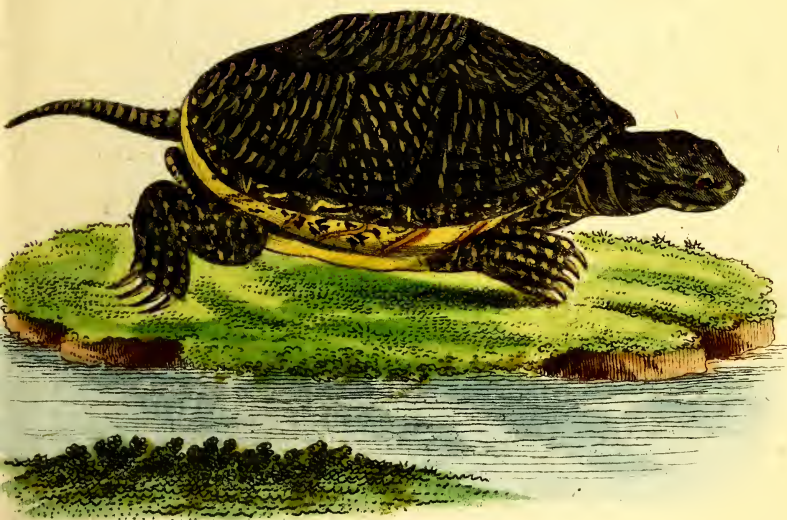
Der Pennantsche Sittich. *Pittacus Pennanti*. Das Märchen.





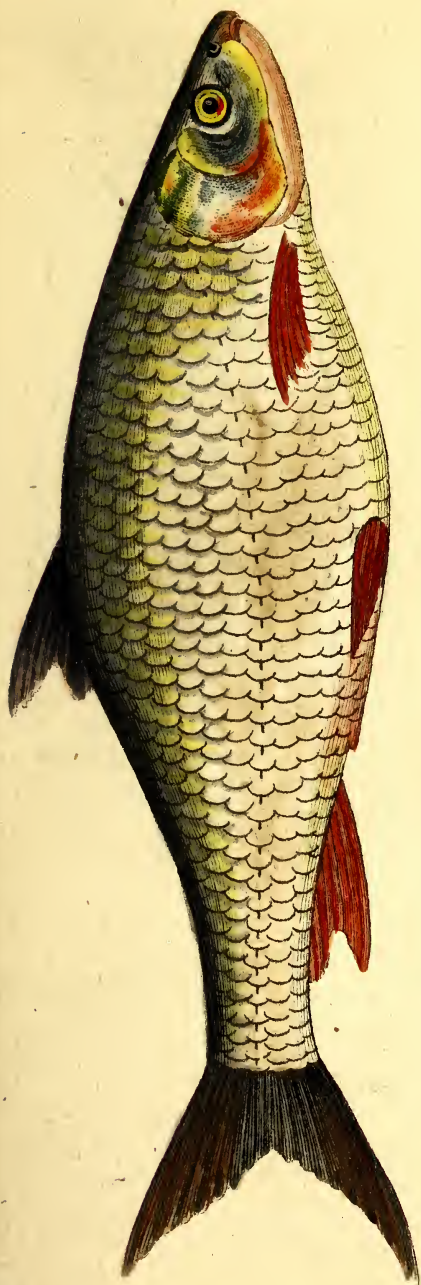
Der Pennantsche Sittich. Pinnatus Pennanti. Das Weibchen.





Die Europäische Schildkröte. *Testudo*  
*europaea* Schneider. *T. orbicularis*. Lin.





Der Nasenfisch. *Cyprinus Nasus*. Lin.





1. Der Weidenschwärmer. *Sphinx ocellata*. Lin.  
2. Raupe. 3. Puppe.





Der Weidenholzspinner. *Phalaena. Bomb. Cosmus. Lin.*  
 2. 3. Raupen. 4. Puppengehäuse aus Spänen. 5. Männliche. 6. weibliche Puppe.





Der Bandweiden-Spinner. *Phalaena. Bomb. rinula. L.*  
 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. 4. 5. Raupen. 6. Puppe mit, 7. ohne Hülse.



*Getreue*

# ABBILDUNGEN

*Naturhistorischer Gegenstände*  
*in Hinsicht auf*  
*Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*  
NATURGESCHICHTE

*des*  
IN-UND AUSLANDES

*für*  
*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und*  
*Liebhaber der Naturgeschichte.*

*Herausgegeben*  
*von*

I. M. BECHSTEIN.



III Hundert 4<sup>te</sup>. Heft

*mit zehn Kupfertafeln.*

*Neue Auflage.*

Nürnberg.

*in der Schneider u. Wiegels Kunst- u. Buchhandlung.*

*Handwritten red mark or signature*



31. Der Kuguar. (Amerikanischer Löwe, rother oder rothbrauner Tieger, Puma, Brasilische Katze, Pagi, Mitzli, Wolfsbär, und Chilischer Löwe.)

*Felis concolor.* Gmelin Lin. I. 1. p. 79.  
n. 9.

*Le Conguar.* Buff. hist. nat. IX. 216.  
tab. 19. Suppl. III. p. 222.

*The Puma.* Pennant.

Dies Thier ist eine wahre Geißel für die Colonien in den südlichen Gegenden von Amerika wegen seiner Kühnheit und außerordentlichen Raubsucht. Es greift das Vieh in den Horden, ja selbst Menschen an. In Nordamerika hingegen scheint das Clima seine Wuth gebändigt zu haben, denn der kleinste Hirtenhund in Gesellschaft seines Herrn kann es auf einen Baum treiben. Es schnurrt wie eine Katze.

38                      Langöhriger Igel.

32. Der langöhrige Igel. (Geöhrter Igel, großöhriger Igel, Stacheligel mit langen Ohren.)

*Erinaceas auritus.* Gmelin Lin. I. 1, p. 116. n. 4.

Franz. *Herisson de Sibirie.*

Engl. *Siberian Hedge-Hog.* Pennant,

Auch dieser Igel frisst wie unser gemeiner über hundert Spanische Fliegen auf einmal ohne Schaden.

33. Der Nordkaper. (Wallfisch mit runden Unterkiefer, Breitmaul, Knotenfisch.)

*Balaena Musculus.* Gmelin Lin. I. 1, p. 226. n. 4.

Frz. *La Baleine à museau rond.*

Engl. *The round-lipped Whale.*

Die Unterlippe ist halbcirkelrund und breiter als die Oberlippe, sonst ist er vom Jupiterfisch eben nicht sehr verschieden. Obige drey Abbildungen sind aus dem von Schreberschen Werke.

## Sittich mit rosenrothen Halsbande. 39

### 34. Der Sittich mit rosenrothen Halsbande.

*Pittacus Manillensis, mihl.*

*Pittacus Alexandri torque roseo. Gmelin Lin. l. I, p. 321. n. 14. β.*

*Perruche à collier couleur de rose. Buffon des Ois. IV, p. 152.*

*Rose-ringed Parrakeet. Latham.*

Dieser Vogel wird mit Unrecht für eine Varietät von Alexanders - Sittich gehalten; denn es ist eine besondere Art, wie schon Buffon geglaubt hat. Der Leib hat die Grösse einer Misteldrossel, allein der lange keilförmige Schwanz, wovon die 2 mittlern Federn  $3\frac{1}{2}$  länger sind, als die äussersten, macht ihn 14 bis 15 Zoll lang; denn dieser Schwanz nimmt zwey Drittheile von der ganzen Länge des Vogels ein. Der Schnabel ist stark, sehr übergekrümmt, schwärzlichblau, nach der Wurzel zu oben röthlich, oft blutroth; die Füße oft graubraun. Das Gefieder ist ungemein fein, hell- und saftgrün, oben dunkler, unten heller, hier fast gelbgrün, eben so um das Gesicht herum; auf den Flügeln sieht man eine dunklere Schattirung und die Ränder der Schwungfedern sind bläulichgrün; von der schwarzen Kehle geht ein rosenrothes Halsband hinten um den Kopf herum; der Steifs und die Deckfedern des Schwanzes sind grünlichgelb, eben so die

#### 40 Sittich mit rosenrothen Halsbande.

die vier ersten Seitenfedern des Schwanzes selbst; die vier mittlern aber sind gegen die Spitze zu, blaugrün, auch wohl gar aquamarinblau, und haben an der Spitze ein zuweilen deutliches zuweilen undeutliches eyrundes dunkelgrünes Fleck.

Dem Weibchen fehlt das rosenrothe Halsband. Es ist am After stark grüngelb.

Diese Papageyen kommen von den Philippinen und namentlich von Manila. Sie sollen aber auch in Afrika angetroffen werden. Es sind allerliebste Vögel, sowohl in Rücksicht ihres Betragens als auch wegen ihrer faesten Farbe und Federn.

Riesenschildkröte.

41

35. Die Riesenschildekröte. (*Mydas*-<sup>a</sup>Schildkröte, grüne Schildkröte, schwarze Schildkröte.)

*Testudo Mydas. Gmelin Lin, I. 3.*  
*p. 1037. n. 3.*

*La Tortue franche. De la Cope de hist. nat.*  
*des quadr. ovip. I. p. 54. tab. 1.*

Engl. The green Turtle.

36.<sup>r</sup> Die Plötze. (Rothfieder, Rothauge.)

*Cyprinus erythrophthalmus.* Gmelin Lin.

I. 3. p. 1429 n. 19.

Engl. *The Rud.*

37. Das Rothauge. (Rothzehe, Rothfieder,  
Rothflosse, Rodo.)

*Cyprinus Rutilus.* Gmelin Lin. I. 3.

p. 1426. n. 16.

Franz. *La Rosse.*

Engl. *The Roach.*

Ist dem vorhergehenden ähnlich; daher auch zuweilen mit ihm verwechselt worden. Beyde Tafeln sind aus D. Blochs Naturgeschichte der Fische Deutschlands entlehnt.

38. Der Sternkrautsschwärmer. (Taubenschwanz, Karpfenkopf.)

*Sphinx Stellatarum. Gmelin Lin. I. 5. p.*

Frnz. *Le Moro - Sphinx.*

Fig. 1. Der Schwärmer. Fig. 2. Die Raupe sitzt auf dem wahren Labkraut (Galium verum.) Fig. 3. Die Chrysalide oder Puppe.

39. Der Quittenvogel. (Eichenspinner, Grassmotte, Eichennachtfalter, Heckenkriecher.)

*Phalaena Bomb. Quercus. Gmelin Lin. I. 5. p. 2411. n. 25.*

Frnz. *La Minime à bande.*

Man trifft auch wohl Männchen an, die so gelb wie die Weibchen aussehen.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen. Fig. 3. die Raupe auf den schönsten Rispengras (Poa Eragrostris) Fig. 4. die Puppe mit der Hülse. Fig. 5. Die Puppe ohne Hülse.

40. Der

40. Der Nesselspinner. (Gemeine Bärenfalter, Bärenvogel, braune Bärenphaläne, Hausmutter.)

*Phalaena Bomb. Caja. Gmelin Lin. I. 5.  
p. 2418. n. 38.*

Frnz. *L'Herissome.*

Fig. 1. Weibchen. Fig. 2. Abänderung des Männchens, denn gewöhnlich sieht das Männchen wie das Weibchen aus, und man merkt es bloß an den Fühlhörnern und der geringern Größe. Fig. 3. Die Raupe auf der Nessel. Fig. 4. Die Puppe, und Fig 5. das Gehäufse derselben.

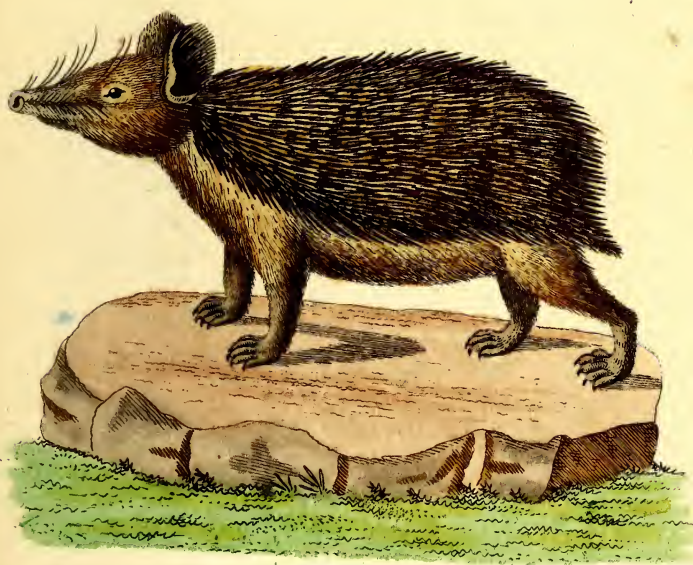
Die drey letzten Kupfertafeln sind aus dem Esperschen Schmetterlingswerke.

---



Der Kuguar. *Felis concolor*. Lin.





Der langöhrige Igel. *Erinaceus auritus*. Lin.





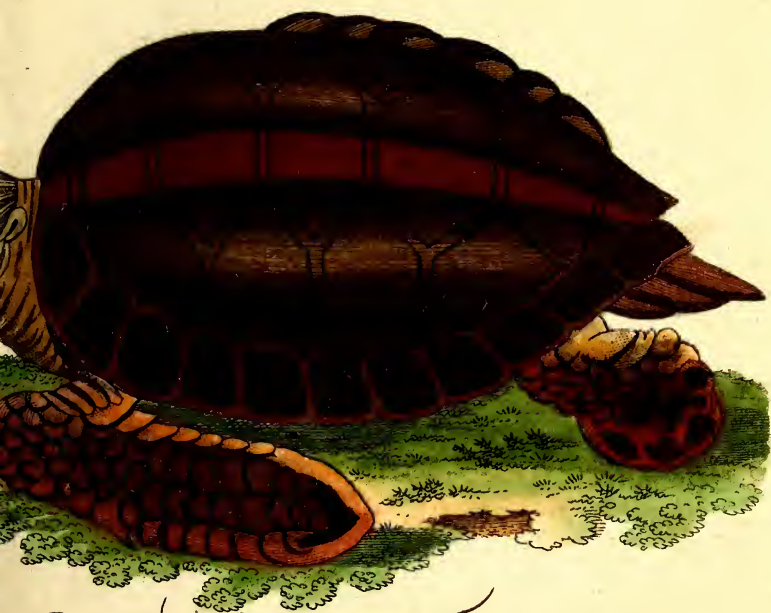
*Der Nordkaper. Balaena musculus. Lin.*





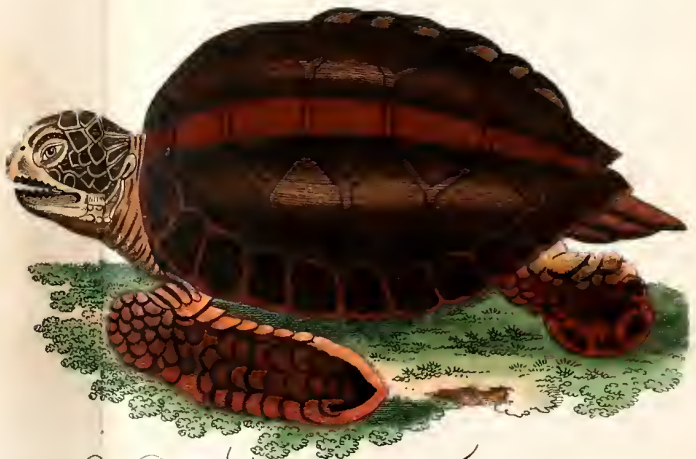
Der Sittich mit rosenrothen Halsbande .  
*Pittacus Manillensis*





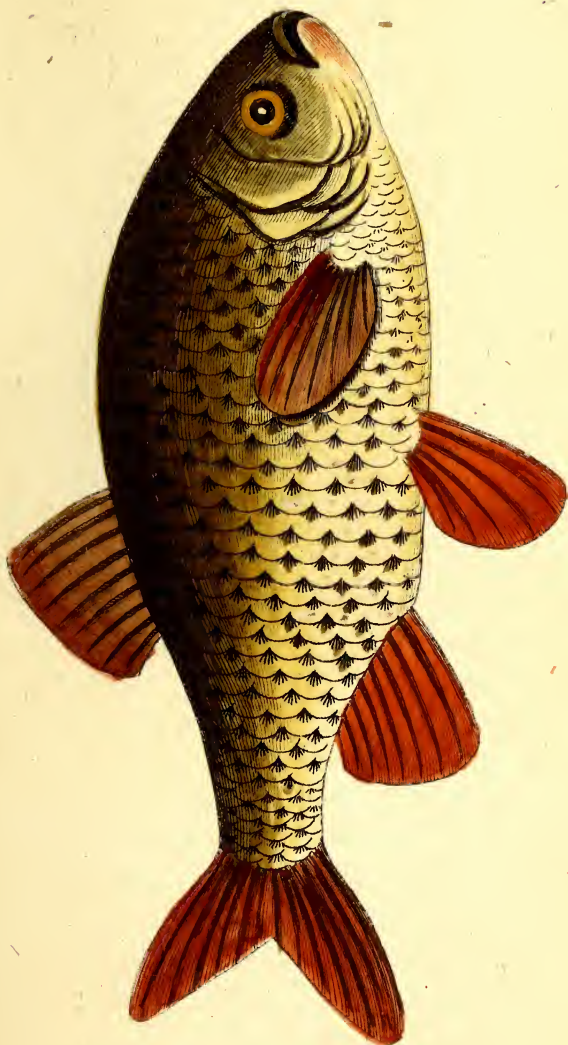
Riesen-Schildkröte. *Testudo Mydas*.





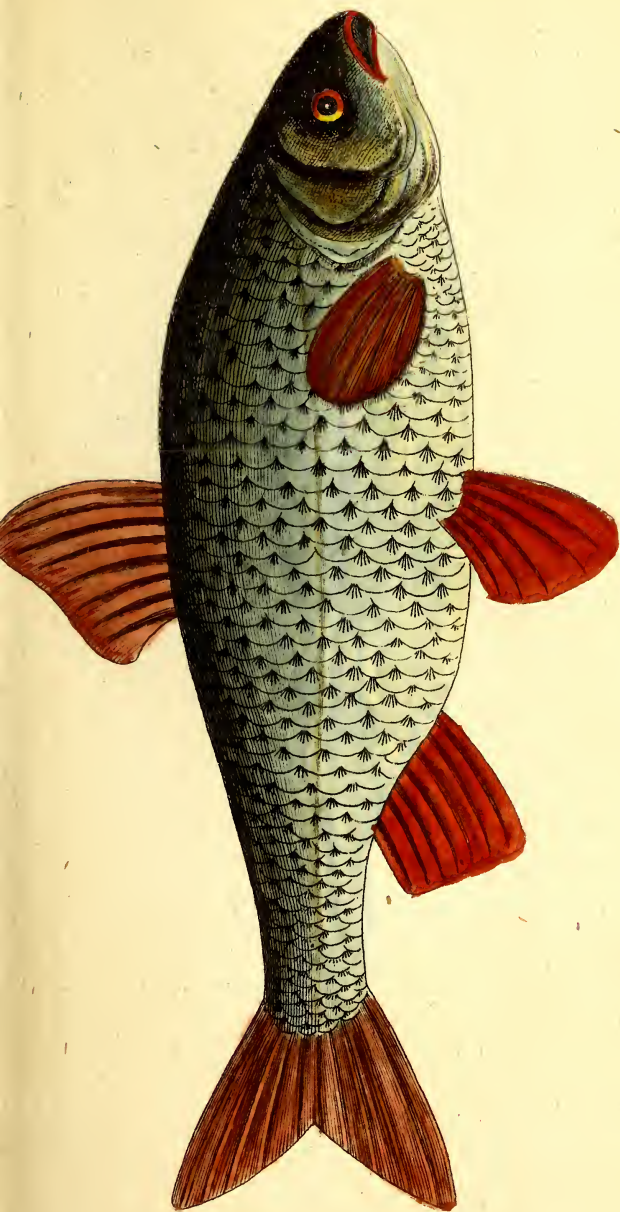
Die Riesen-Schildkröte. *Testudo Mydas*.





Die Flöze. *Cyprinus erythrocephalus*. Lm.





Das Rothauge. *Cyprinus ruber*. Lin.





1. Der Sternkrauts-Schwärmer. *Sphinx stellatarum*. L.  
2. Raupe. 3. Puppe.

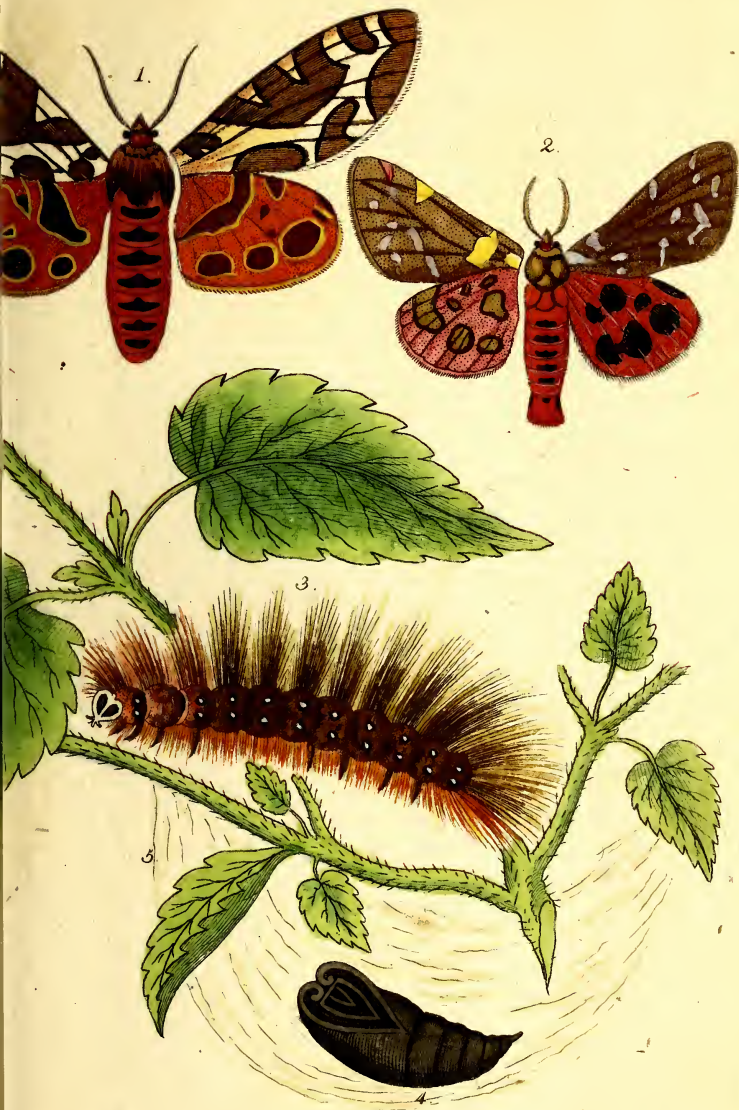




Der Quittenroge. *Phalaena Bomb: Quercus. L.*  
 1. das Männchen. 2. das Weibchen. 3. die Raupe. 4. die Puppe  
 mit der Hülse. 6. oder Puppe selbst.



De  
i. Wei



Wesfelfpinner. *Phalaena Bomb. Caia, L.*  
2. Abänderung des Männchens. 3. Raupe. 4. Puppe.  
5. ihr Gehäuse.






Der Haselspinner. *Phalaena Bomb. caia*, L.

1. Weibchen. 2. Veränderung des Männchens. 3. Raupe. 4. Puppe.

5. ihr Gehäuse.



*Getreue*  
**ABBILDUNGEN**  
*Naturhistorischer Gegenstände*  
*in Hinsicht auf*  
*Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*  
**NATURGESCHICHTE**  
*des*  
**IN-UND AUSLANDES**  
*für*  
*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und*  
*Liebhaber der Naturgeschichte.*  
*Herausgegeben*  
*von*  
**I. M. BECHSTEIN.**

—  —  
**III Hundert 5<sup>te</sup>. Heft**

mit zehn Kupfertafeln.  
*Neue Auflage.*

**Nürnberg.**

*in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.*



41. Der Hunds-Robbe. (Seehund, Seekalb,  
gemeiner Robbe, Roppe, Saalhund, ge-  
sprenkter Seehund.)

*Phoca vitulina.* Gmelin. Lin. I. 1. p. 63.  
n. 3.

*Le Phoque.* Buffon hist. nat. XIII.  
p. 133. tab. 45.

*The common Seal.* Pennant.

Dieser Robbe unterscheidet sich von den ähnlichen durch eine merkliche Vertiefung im Nacken oder durch eine sogenannte Nackengrube. Bey den ältesten ist die Farbe überall schwarz und weiß gesprengt, das schwarze hat auch einen blauen Schein, zwischen welchen die weißen Flecken zahlreich zerstreut sind, so daß die Haut fast getiegt ist; der Bauch ist weißer. Die halbjährigen sind mehr fahl, so daß die weißen Flecken weniger hervorstehen. Die einjährigen aber haben eine schöne schwarze Farbe, die den größten Theil des Rückens einnimmt mit kleinen weißen Flecken eingesprengt und mit ganz weißem Bauche.

Getr. Abbild. 32. Hund.

E

42. Das

42. Das kleine Wiesel. (Gemeines Wiesel, Haus- und Speicherwiesel; braunes, braunrothes, rothbraunes, lichtbraunes, röthliches Wiesel. Im Norden, wo es im Winter weiß wird: Schneewiesel — *Mustela nivalis*, *Lin.*)

*Mustela vulgaris.* *Gmelin Lin. I. 1.*  
*p. 99. n. 11.*

*La Bellette.* *Buffon hist. nat. VII.*  
*p. 225. tab. 29.*

*Common Weasel.* *Pennant.*

Für die Eyer sind diese Thierchen sehr gefährlich. Sie tragen sie unter dem Kinn weg. Bey uns benutzt man ihre Felle nicht, allein in Sibirien verkauft man dieselben an die Chinesen und zwar das Hundert für drey bis vier Rubel.

43. Das gemeine Perlhuhn. (Perlin, Knarrhuhn, Knorrhuhn.)

*Munida Meleagris. Gmelin Lin. I. 2. p. 744. n. 1.*

*La Peintade. Buffon hist. nat. des Ois. II. p. 163. tab. .*

*The Guinea Pinta. Latham.*

Dies ist die Melagris der Alten, welche bey den Römischen Gastmalen sehr geschätzt wurde.

44. Der Stieglit (Distelfink, Fistelfink, Stechlitz, Jufferfink, Distelvogel, Rothvogel.)

*Fringilla cardelis. Gmelin Lin. I. 2. p. 903. n. 7.*

*Chardonneret. Buffon des Ois. IV. p. 187. tab. 10.*

*Goldfinch. Latham.*

Diese Vögel weichen zuweilen in der Farbe ab, denn man findet weiße, weißliche, schwarze, weißköpfige und schwarzköpfige. Wenn aber der

Vogelfänger im Herbst die sogenannten Grauköpfe fängt, so sind dieß Junge, die noch nicht gemausert haben. Sie sind am Kopfe dunkelgrau, etwas weiß melirt; der Rücken ist bräunlich mit rundlichen schwärzlichen Flecken; der Unterleib schmutzig weiß, ebenfalls schwärzlich gefleckt; die übrige Farbe wie beyden Alten, doch so, daß die gelbe Farbe, besonders auf den großen Deckfedern der Flügel, etwas schwächer ist.

45. Die geometrisch Schildkröte. (Schildkröte mit geometrischen Figuren, gesternete Schildkröte, Sonnenschildkröte.)

*Testudo geometrica*. Gmelin Lin. 1. 3.  
p. 1044. n. 13.

*La Tortue geometrique*. De la Cépède  
hist. nat. des quadrup. I. p. 157.

Engl. *The Hickatee*.

An dieser Landschildkröte sind die Zehen nicht getrennt, sondern in einer schuppigen Haut überzogen, so daß der ganze Fuß dick und rund ist, und die Zehen nicht von einander zu unterscheiden und nur an den Nägeln kenntlich sind. An jedem Vorderfusse sind fünf und an jedem Hinterfusse vier Nägel. Die Füße sind auch unten mit

mit ziemlich großen Schuppen bedeckt, die nur mit einem Ende in der Haut fest sitzen, dick, an der Spitze zuweilen zugerundet sind, und also wie Nägel aussehen, die hier und dort auf der Haut sitzen.



46. Die gemeine Forelle. (Forelle, Fohre, Bachfohre, Teichforelle, Goldforelle.)

*Salmo Fario.* Gmelin Lin. I. 3. p. 1361.  
n. 4.

Franz. *La Truite ou Troutte*,  
Engl. *The Trout*.

Die Weibchen sehen noch gefleckter und schöner als die Männchen aus.

Eben-so sind viele von Farbe heller, an den Seiten fast goldgelb, und am Bauche weiß.

47. Die Zährte. (Gäse, Nase, Meernasen, Flire, Blicke, und Wimba.)

*Cyprinus Vimpa.* Gmelin Lin. I. 3.  
p. 1435. n. 25.

Sie wird von manchen Schriftstellern und Fischern mit dem Nasenfisch für einerley gehalten, ist es aber nicht.

---

48. Der große Weinschwärmer. (Großer Weinvogel, Phönix, Traubenlecker, großer Weinraupenfalter, Weinstockschwärmer.)

*Sphinx Celerio.* Gmelin Lin. I. 5. p.  
2379. n. 12.

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter. Fig. 2.  
Die Raupe. Fig. 3. Die Puppe. Fig.  
4. *Sphinx livornica.* Eine besondere,  
obgleich sehr ähnliche Art. Zur Ver-  
gleichung.

## Goldafterspinner.

51

49. Der Goldafterspinner. (Goldafter, Weissdornspinner, goldarschiger Nachtfalter, Schwan, Goldafterschwanz, Brandreitell, Brandeule.)

*Phalaena Bombyx chrysorrhoea.* Gmelin  
*Lin. I. 5. p. 2422. n. 45.*

Franz. *Phalène blanche à cul brun.*

Fig. 1. Das Männchen. Fig. 2. Das Weibchen, Fig. 3. Die Raupe. Fig. 4. Die Puppe mit dem Gehäuse und Fig. 5. Die Puppe ohne Gehäuse.

50. Der Lindenspinner. (Großkopf, Wappenträger, halbe Mond, Waffenträger, Bucephalusnachtflatter, Gelbkopf, Ochsenkopf, Mondvogel und Erlenphaläne.)

*Phalaena Bombyx Bucephala Gmelin*  
*Lin. I. 5. p. 2417. n. 31.*

Franz. *La Lunule*

Fig. 1. Der Nachtfalter. Fig. 2 und 3.  
Raupen. Fig. 4. die Puppe.

---



Der Hund's Robbe. *Phoca vitulina*. L:



x2



Das kleine Wiesel. *Mustela vulgaris*. Lin.:



52  
43



Das gemeine Perlhuhn. *Numida Meleagris*. L.

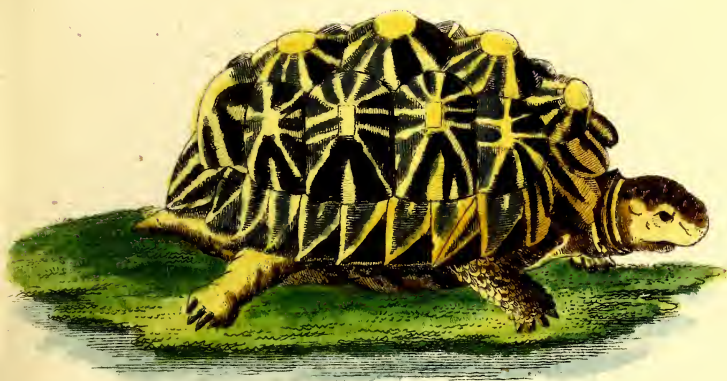




Der Stieglitz. *Fringilla Carduelis*. Lin.



45



Die Geometrische Schildkröte. *Testudo geometrica*. L.

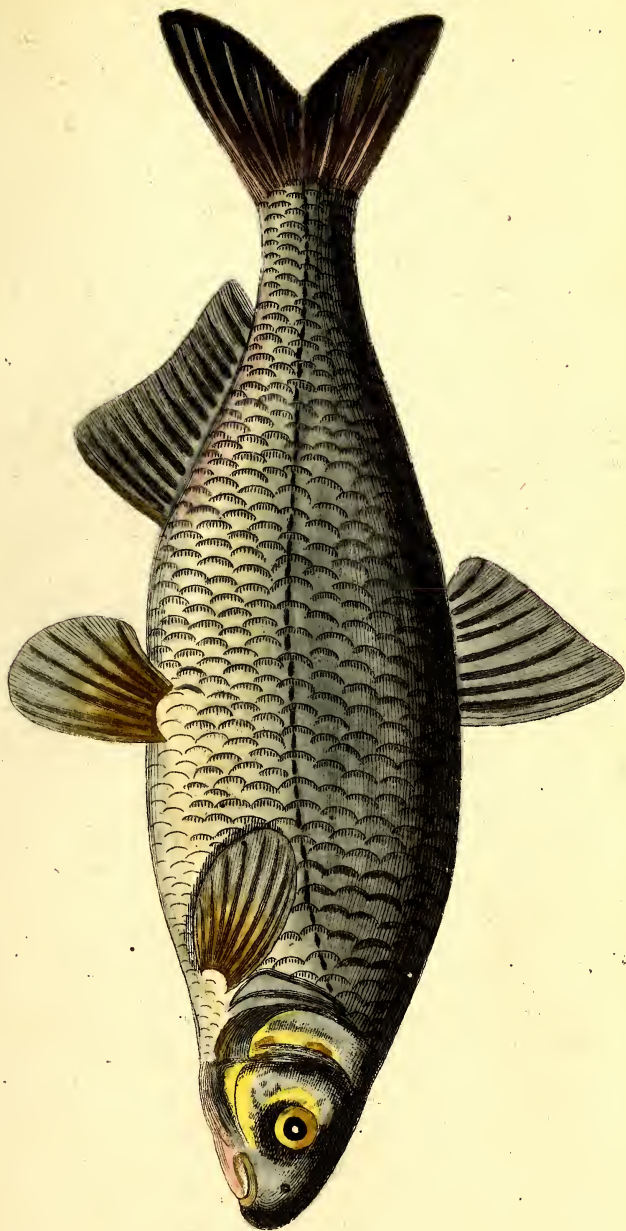


46

*Pis. gemerine. Scopelle. Salmo Vario. Lin.*







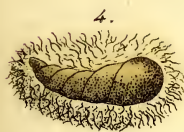
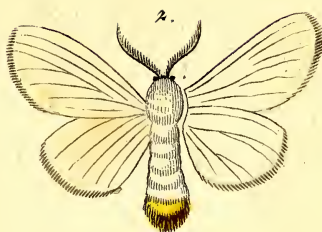
*Dic. Fathel. Cyprinus Karba. Linn.*





1. Der große Weinschwärmer. *Sphinx celerio* L. 2. Raupe.  
3. Puppe. 4. *Sphinx liornica*.





Der Goldaster-Spinner. *Phalena Bomb. Chrysorrhoea*. L:  
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupе. 4. Puppe in, 5. ausser dem  
Gehäuse.





1. Der Lindenspinner. *Phalaena Bomb. Bucephala* L.  
2. 3. Raupe. 4. Puppe.



*Getreue*  
**ABBILDUNGEN**  
*Naturhistorischer Gegenstände*  
*in Hinsicht auf*  
*Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*  
**NATURGESCHICHTE**  
*des*  
**IN-UND AUSLANDES**  
*für*  
*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und*  
*Liebhaber der Naturgeschichte.*  
*Herausgegeben*  
*von*  
**I. M. BECHSTEIN.**

---

**III Hundert 6<sup>s</sup>. Heft**

---

*mit zehn Kupfertafeln.*  
*Neue Auflage.*

---

*Nürnberg.*  
*in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.*



## 51. Das langschwänzige Schaf.

*Ovis Aries longicauda.* Gmelin Lin. I.  
p. 199, n. 1, i)

Eine Varietät des gemeinen Schafes, das man hauptsächlich in Arabien antrifft.

## 52. Der Afrikanische Büffel.

*Bos Caffer.* Gmelin Lin. I. 1, p. 207, n. 6.

Franz. *Buffle de cap de bonne Esperance.*

Engl. *The Cape Ox.* Pennant.

Diese Ochsen leben in grossen Heerden, sogar zu Tausenden; beysammen, vorzüglich in Kra-ke-Kamma und andern Wüsten des Caps und verbergen sich am Tage in den dichten Wäldern. Sie sind ausserordentlich schnell, und so stark, daß ein dreyjähriger, welcher mit sechs zahmen Ochsen an einen Wagen gespannt worden, nicht von ihnen, und wenn sie mit der größten Kraft anzo-gen, von der Stelle bewegt werden konnte. Aus ihren Häuten macht man in den Afrikanischen Co-lonien Riemenwerke, Halftern und anderes Ge-schirr; dadurch sind die Colonisten nur allein mit ihren Pferden und Ochsen sicher, welche sonst,

wenn sie einen Löwen oder anderes Raubthier gewahr werden, alles andere Geschirr zersprengen, um sich loszureißen und davon zulaufen.

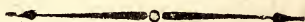
53. Der Schnabelfisch. (Kleinster Wallfisch.)

*Balaena rostrata.* Gmelin Lin. I. 1, p. 226. n. 6.

Franz. *La Baleine à bec.*

Engl. *The beaked Whale.*

Er wird oft mit dem Jupiterfisch, mit dem er einige Aehnlichkeit hat, verwechselt. Er giebt wenig Thran und wird daher auch selten gefangen. Die Grönländer hingegen verfolgen ihn stark, wegen des guten Geschwacks seines Fleisches. Er schwimmt außerordentlich schnell.



54. Der Zeisig. (Zeischen, Zischen, Zeislein, Ziesel, Zeisel, Erienfink, Engelnchen.)

*Fringilla Spinus.* Gmelin Lin. I. 2. p. 914. n. 25.

*Tarin.* Buffon hist. natur. des Ois. IV. p. 221.

*Siskin.* Latham.

Fig. 1. Das Männchen.

Fig. 2. Das Weibchen.



55. Die

55. Die Griechische Schildkröte. (Mosaische Schildkröte, gemeine Landschildkröte.)

*Testudo graeca. Gmelin Lin. I. 3. p. 1043. n. 10.*

*La Tortue grecque. Cope hist. nat. des Quadr. ovip. I. p. 142.*

Diese Schildkröte wohnt in den meisten, von dem mittelländischen Meere bespülten Ländern. Von Griechenland hat sie den Namen. In Dalmatien, Languedoc und Sardinien findet man sie ebenfalls. Im obern Italien ist sie aber ein Fremdling, wie in Deutschland, und man hält sie dort nur in Gärten, wo sie sich auch fortpflanzt, und im October erstarret. Ihr Fleisch soll schmackhaft seyn.



56. Der Häfsling. (Hefsling, Döbel, Sanddöbel, Diebel, Tievel, Ehrl, Sandehrl, Weisfisch, Tabelle, Tabarre, Dobeler, Mauserbeißer, Mäuser, Mäusefresser, Musesser, Gnister, Thurmfisch, Dover, Schnottfisch, Schnattfisch, Hasel; jung, wegen der ungefärbten Flossen Weisdöbel, und im Alter mit rothen Flossen Rothdöbel.)

*Cyprinus Dobula. Gmelin Lin. I. 3. p. 1424. n. 13.*

Franz. *La Dobule ou Dard et Vandoise.*

Dieser Fisch, der weder ein fettes noch schleimiges Fleisch hat, und daher ein sehr gesundes Nahrungsmittel ist, hat ein sehr zartes Leben, und stirbt außer dem Wasser gleich, ja er stirbt sogar in nicht tiefen Seen, wenn im Sommer das schwüle Wetter etwas lange anhält.



## Hummelschwärmer.

57

57. Fig. 1. Der Hummelschwärmer.  
(Dröhnenschwärmer, Hummelschmetterling, Scabiosenschwärmer, Hummelmotte, der Durchsichtige.)

*Sphinx fuciformis.* Gmelin Lin. I. 5.  
p. 2388. n. 28.

Ernz. *Le Sphinx verd à ailes transparentes.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter.

Fig. 2. Die Raupe, welche auf dem wahren Labkraut (*Galium verum*), wovon sie sich nährt, sitzt.

Fig. 3. Die Puppe.

Fig. 4. Der Bienenschwärmer. (Hornissenschwärmer, Bienenschmetterling, Pappelbaumschwärmer, Wespenmotte, Bienenvogel.)

*Sphinx apiformis.* Gmelin Lin. I. 5.  
p. 2388. n. 29.

Ernz. *Papillon - bourdon - guep.*

Die Raupe hat einen grossen rothen Kopf, einen schmutzig weissen Körper mit einer etwas dunklern Rückenlinie, und ist mehr platt als zugerundet. Die Puppe ist dunkelrothbraun und etwas gestreckt.

58. Der kleine Weinschwärmer. (kleiner  
Weinvogel, kleines Schwein, Ferkelchen,  
Labkrautschwärmer, kleine Weinmotte,  
Schweinchen, Schweinsschnauze.)

*Sphinx Porcellus.* Gmelin Lin. I. 5.  
p. 2383, n. 18.

Frnz. *Le Sphinx à bandes rouges dentelées.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter.

Fig. 2. Die Raupe auf einer Schotenweid-  
reichtart. (*Epilobium*) sitzend.

Fig. 3. Die Puppe.

T - Spinner.

59

59. Der T - Spinner. (Nagelfleck, Rothbuchenspinner, T - Vogel, Tau-Nachtfalter.)

*Phalaena Bombyx Tau. Gmelin Lin.*

I. 5. p. 2406. n. 8.

Frnz. *La Hochette du Soiffonnois.*

Fig. 1. Die Raupe nach der ersten Häutung.

Fig. 2. u. 3. Die Raupe in mittlern Alter.

Fig. 4. Die Raupe in ausgewachsener Gröfse.

Sie sitzen auf dem Hornbaum (*Carpinus betulus*, Lin.).

Fig. 5. Die Puppe.

Fig. 6. Der männliche und

Fig. 7. der weibliche Nachtfalter.

60. Der

60. Der Hopfenspinner. (Hopteneule, Hopfennachtfalter.)

*Phalaena Hepialus humuli*, Gmelin Lin.  
I. 5. p. 2617. n. 84.

Ernz, *Le Phalene du Houblon*.

Fig. 1. Das Männchen.

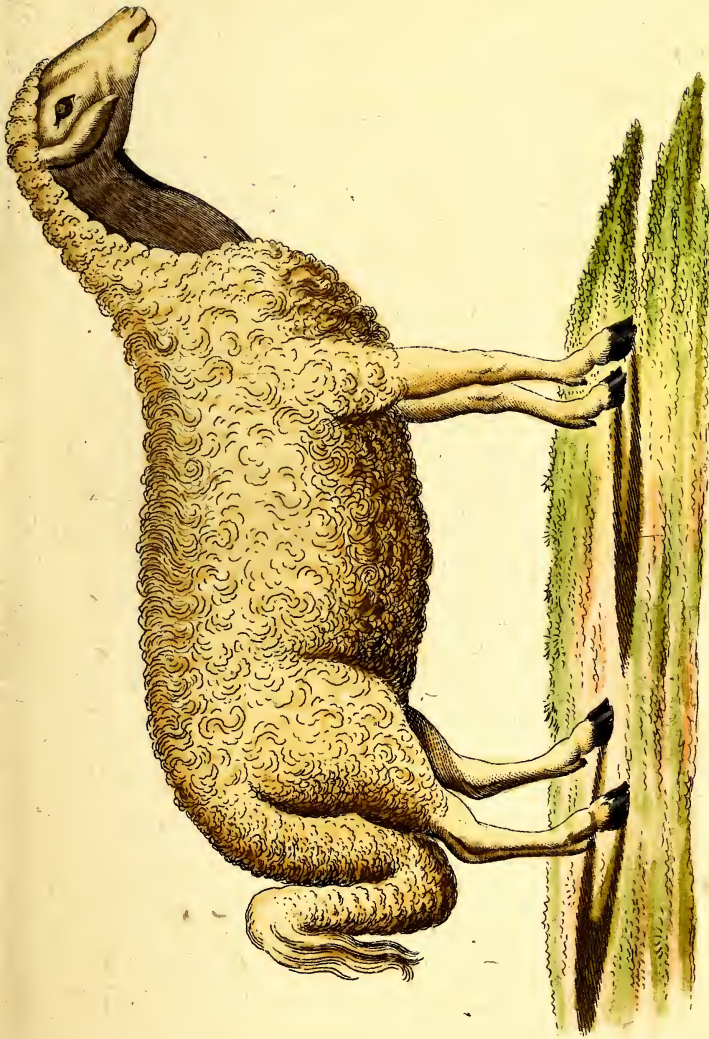
Fig. 2. Das Weibchen.

Fig. 3. Die Raupe, welche an einer Hopfenwurzel nagt.

Fig. 4. Die Puppe.

Die Raupe nährt sich nicht bloß von Hopfenwurzeln, sondern auch von anderm Wurzelwerk. Herr Esper, von welchem die obigen vier Abbildungen entlehnt sind, hat sie mit Kartoffeln aufgefüttert.

---



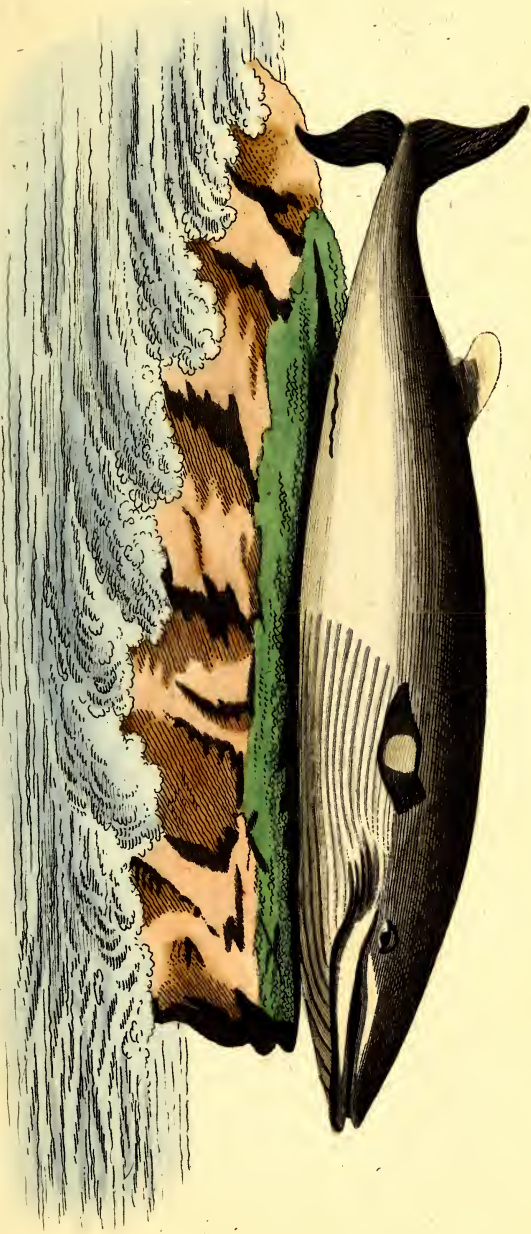
Das langschwänzige Schaf. *Ovis Aries longicauda*.





Der Afrikanische Büffel. Bos Caffer. Lin.





Der Schnabelfisch. *Phaena rostrata*. Lin.





Der Zeisig. *Fringilla spinus*. Lin.  
1. Männchen. 2. Weibchen.



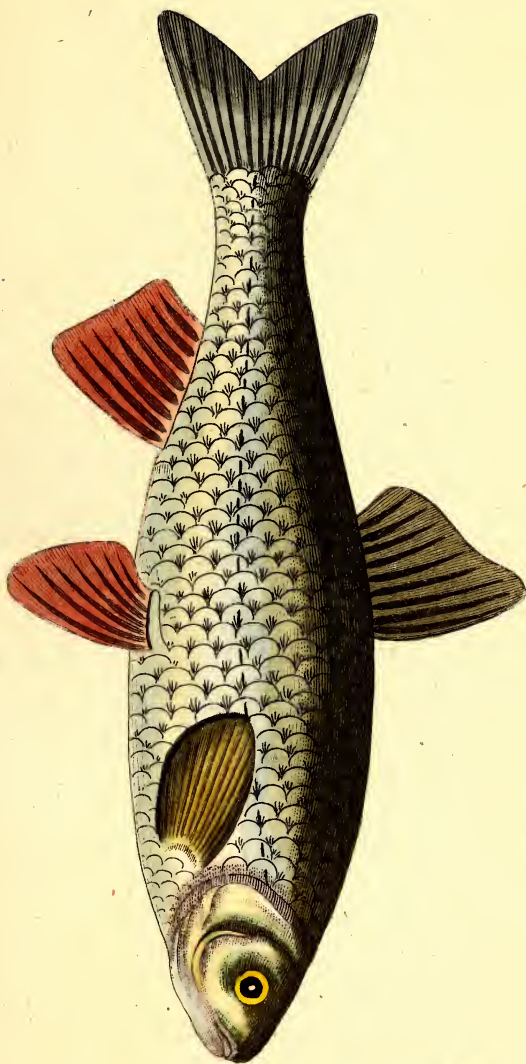
60

55



Die Griechische Schildkröte. *Testudo graeca*. Lin.





Der Hasling.

*Cyprinus Dobula. Lm.*





1. Der Himmelschwärmer. *Sphinx fuciformis*. L. 2. Raupe.  
3. Puppe. 4. Der Bienenschwärmer. *Sphinx apiformis*. L.





1. Der kleine Weinschwärmer. *Sphinx porcellus*. L.  
2. Raupe. 3. Puppe.





Der T. Spinner. *Phalena Bombyx Tau*.  
1 - 4. Raupen. 5. Puppe. 6. Märchen. 7. Weibchen.





Der T. Spinner. *Phalana Bombyx Tau*.  
1-4. Raupen. 5. Puppe. 6. Männchen. 7. Weibchen.





Der Hopfenspinner. *Phalana Bombyx humilis*.  
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.



*Getreue*  
**ABBILDUNGEN**  
*Naturhistorischer Gegenstände*  
*in Hinsicht auf*  
*Becksteins kurzgefaßte gemeinnützige*  
**NATURGESCHICHTE**  
*des*  
**IN- UND AUSLANDES**  
*für*  
*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und*  
*Liebhaber der Naturgeschichte.*  
*Herausgegeben*  
*von*  
**I. M. BECHSTEIN.**

---

  
**III Hundert 7<sup>te</sup>. Heft**

---

*mit zehn Kupfertafeln.*  
*Neue Auflage.*

---

*Nürnberg.*  
*in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.*



## Langöhrige Affe.

61

### 61. Der langarmige Affe.

*Simia Lar.*

*Longarmed Ape. Pennant.*

Fig. 1. Der große langarmige Affe. *Le grand Gibbon. Buffon Hist. naturell. XIV. 92. tab. 2.*

Fig. 2. Der kleine langarmige Affe. *Le petit Gibbon. Buffon l. c. tab. 3.*

Die Abbildungen sind aus dem v. Schreiberschen Werke genommen.

Man findet in Ostindien und China noch einige Affen mit langen Armen, von welchen noch nicht ausgemacht ist, ob sie als Varietäten zu den obigen gehören, oder besondere Arten sind. So ist zum Beispiel der Moloch auf Malacka und Sumatra bloß durch die etwas kürzern Arme unterschieden, hat schwarze Füße, Hände, Ohren und Oberkopf und ist übrigens silberfarben. Der eigentliche Lar-Affe in China hat ein stumpfes Gesicht, in welchem er, so wie an den inwendigen Fingern, Händen und Füßen schwarz ist, lange weißliche Haare um das Gesicht und am Kinn, übrigens einen braungrauen Leib und sehr lange Gliedmaßen,

62. Die Hirschantilope oder der Bubal.

*Antilope bubalis.* Gmelin Lin. I. 1. p.  
183. n. 13.

*Le Bubale.* Buffon hist. natur. XII. p. 294.  
tab. 37. 38.

*Cervine Antelope.* Pennant.

Die Gröfse ist wie ein Hirsch; der Kopf grofs, an Gestalt wie ein Ochsenkopf; die Augen stehen nahe bey den Hörnern; diese biegen sich aus- und rückwärts, stehen an der Wurzel sehr nahe und an den Spitzen weit von einander, sind geringelt und gedreht, sehr stark und schwarz; die Leibesgestalt ist das Mittel zwischen einem Hirsch und jungen Stier; der Schwanz ist wie am Esel, unten mit einem Haarbüschel; die Farbe ist röthlichbraun; um den Bürzel herum an der innern Seite der Schenkel und am untern Theile des Bauchs weiß; ein dunkler Raum nimmt oben den Rücken, die Vorseite des Obertheils der Vorbeine und den hintern Theil der Schenkel ein.

Man findet diese Antilopenart in mehreren Theilen von Afrika, namentlich in der Barbarey und am Vorgebirge der guten Hoffnung. Es ist der Bubalus der Alten, den Einige für den Büffel halten. Sie leben in Heerden. Das Fleisch ist ein gutes Essen, ob es gleich etwas trocken ist, und die Häute sind sehr nutzbar.

## Senegalsche Antilope.

63

bar. Le Vaillant machte auf seinen Reisen eine sehr gute Decke über seinen Wagen davon.

Die Abbildung ist aus dem Pennantschen Werke genommen.

### 63. Die Senegalsche Antilope. (Bubal, Koba, große braune Kuh von Senegal.)

*Antilope Senegallensis.*

*Le Koba.* Buffon hist. nat. XII. 210. 267. tab. 32. fig. 2.

*Senegal Antelope.* Pennant.

Diese Antilope wird mit der vorhergehenden für einerley gehalten, ist aber wesentlich verschieden, wie schon der Anblick beyder Figuren zeigt. In Rücksicht der Gröfse kommt sie mit der vorhergehenden überein. Der Kopf ist groß und plump; die Hörner stehen an der Wurzel fast an einander, biegen sich etwas darüber sehr auswärts, kommen gegen das Ende wieder nahe und stehen an der Spitze wieder auswärts nach hinten, haben 15 erhabene Ringe und eine glatte Spitze. Die Farbe ist hell röthlichbraun; von den Hörnern bis zur Nase ein schwarzer Streif; hinten am Halse ebenfalls ein schwarzer Streif; der Steifs ist schmutzig weiß; an jedem Knie und über der Fußwurzel ein schwärzlicher Fleck, am untern Theile der Schenkel und Schultern ein anderer; die Füße sind klein und der Schwanz ist mit rauhen schwarzen Haaren besetzt. Der Aufenthalt ist am Senegal und der Nutzen wie bey der vorhergehenden.

G 2

64. Die

64. Die Hausziege.

Das Männchen heist: Bock und das Weibchen: Ziege.

*Capra Hircus.* Gmelin Lin. I. 1. p. 193.  
n. 2. β.

*Le Bouc, la Chevre.* Buffon hist. nat. V.  
59.

*Domestic Goat.* Pennant,

Dies ist unsere Deutsche Hausziege. Denn so wie es bey den Schafen Nationalrassen giebt, so auch bey den Ziegen. Man hat daher Angorische Ziegen mit schönen Seidenhaar und Syrische Ziegen mit langen Schlappohren u, s, w.

---

65. Der Schlangenfresser. (Sekretär.)

*Falco Serpentarius,* Gmelin Lin. I. 1. p.  
250. n. 33.

*Messager de Cap de bonne Esperance.*  
Buffon Planches enlumin. n. 721.

*Secretary Vultur.* Latham.]

Dafs dieser Vogel zu den Raubvögeln gehört, sieht man am Schnabel, ob man ihn aber zu den Geyern oder Falken zählen soll, darüber ist man nicht einig. Ich dünkte, man thäte am besten ihn zu einer besondern Gattung zu erheben, da er doch

doch so auffallende Merkmale aufzuweisen hat, nämlich die langen Beine, die kurzen Nägel, der von der Wurzel an gekrümmte Schnabel und die nackten Augenkreise. Er ist volle 3 Fuß hoch, wenn er aufgerichtet steht. Der Schnabel ist wie ein Falkenschnabel mit weißer Wachshaut; die Augenkreise sind kahl und dunkelgelb; die Hauptfarbe ist bläulich aschgrau; die großen Schwungfedern, der Steiß und die Schenkel sind schwarz; der Schwanz ist zugerundet, hat zwey lange vorstehende Federn, ist bräunlich aschgrau gegen die Spitze schwarz, an der Spitze selbst weiß. Die Füße sind so lang wie Sumpfvogelfüße.

Er hält sich im Innern von Afrika auf, und ist sehr häufig in der Gegend des Vorgebirges der guten Hoffnung. Er ist zur Ausrottung der Schlangen bestimmt, welche er so erlegt, daß er seinen Fittig als Schild vorhält und mit dem andern sie so lange schlägt, bis sie ohnmächtig da liegen. Mit den langen Beinen thut er indess lange Sprünge, wenn die Schlange nach ihn schießt. Er fliegt nicht so schön und hoch als die Falken oder Adler, sondern hält sich mehr auf der Erde auf.

Die Figur ist aus dem Lathamschen Werke entlehnt.

## 66. Der Banksche Kakatu.

*Pfittacus Banksi.* *Lath.* 1790

*Bankian Cockatoo.* *Latham.*

Er hat die Größe des rothen Aras, ist al-

so so groß als ein Haushahn. Er hat einen dicken und krummen Schnabel, der an der Spitze schwarz ist; die Hauptfarbe ist schwarz; die Federn am Kopfe sind ziemlich lang, liegen aber im ruhigen Zustande auf, sie haben, so wie die Deckfedern der Flügel, gelbliche Spitzen; Oberbrust und Steiß haben gelbliche Federränder, und an der Unterbrust und den Beinen stehen dunklere und hellere rothgelbliche Streifen; der Schwanz ist ziemlich lang, zugerundet, die zwey mittlern Federn sind schwarz, die andern an der Spitze und Wurzel schwarz, in der Mitte schön carmoisinroth ins orangeroth fallend mit fünf und sechs ungleichen schwarzen Queerstreifen.

Dieser Papagey ist in Neuholland zu Hause; man hat ihn auch schon lebendig in Europa gehabt. Er ist ein seltener und schöner Vogel.

67. Der Canarienvogel. (Canarienfink, Canariensperling, Zuckervogel.)

*Fringilla Canaria.* Gmelin Lin I. 2. p. 913. n. 23

*Serin de canarie.* Buffon, des Oiseaux. IV. p. 1.

*Canary Finch.* Lath.

## Ringelnatter.

67

68. Die Ringelnatter. (Natter mit gelbem Ringe, Natter mit gelben Backen, Unke, Hausunke, Hausschlange, Hausnatter, Wasserschlange, Schnaake, gemeine Schlange.)

*Coluber Natrrix. Gmelin Lin, I. 3. p. 1100. n. 230.*

Frnz. *Le Serpent à Collier.*

Engl. *The ringed Snake.*

Ob sie gleich unschädlich ist, so muß man doch Kinder aufmerksam machen, daß sie ja auf den gelben Halsring sehen, wenn sie eine Schlange angreifen wollen, damit sie nicht etwa die oft fast gleichfarbige Europäische Natter (*Coluber Berus*) dafür nehmen.

69. Der

69. Der Erdeichelschwärmer. (Steinbrech-  
schwärmer, sechsfleckiger Steintrech-  
schwärmer, Rothfleck mit sechs Punkten,  
Steinbrechschmetterling.)

*Sphinx Filipendulae.* Gmelin *Lin.* I. 5.  
p. 2390. n. 34.

Franz, *Le Sphinx Belier.*

So wie der folgende aus dem Esperischen  
Schmetterlingswerke,

70. Der Brombeerspinner. (Vielfraß, Him-  
beerblatt, Himbeernachtfalter.)

*Phalaena Bombyx rubi.* Gmelin *Lin.* I.  
5. p. 2409. n. 21.





Der langarmige Affe. *Simia* Lar. Lin: 1 der große 2. der kleine.  
Gmelin. *Sim.*





Die Hirsch-Antelope. Antelope babalis. Linn.

Die Senegalische Antilope. Antilope Senegalensis.







Die Senegalsche Antilope. *Antilope Senegalensis*.





Die Hausziege. *Capra hircus*





*Der Secretär.*





*Des Ritters Banks Kakatoo.*





*Des Ritters Banks Cakatoe.*



67

20



Der Canarienvogel. *Fringilla canaria*. Lin.









Der Erdeichelschwärmer. *Sphinx filipendulae* L.

1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Varietät. 4. Raupe auf *Brija*  
*minor*. 5. Puppe mit, 6. ohne Gehäuse.



2.



Brombeerspinner. *Phalaena bombyciformis* L. 1. Männchen.  
2. Weibchen. 3. Raupe auf ein Stengel der *Poa annua*. 4. dergleichen  
engerollt. 5. das Gespinnst. 6. Puppe.





Der Brombeerspinner. *Phalaena bomby. Rubi*: L. 1. Männchen.  
 2. Weibchen. 3. Raupe auf ein Stengel der *Rosa anua*. 4. dergleichen  
 zusammengerollt. 5. das Geffinst. 6. Puppe.



Getreue  
**ABBILDUNGEN**  
naturhistorischer Gegenstände,  
in Hinsicht auf  
Becksteins kurzgefasste gemeinnützige  
**Naturgeschichte**  
des  
**Im- und Auslandes;**  
für  
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und  
Liebhaber der Naturgeschichte.  
Herausgegeben  
von  
**J. M. BECHSTEIN.**

**III. Hundert 8<sup>tes</sup> Heft**

mit zehn Kupfertafeln.  
Neue Auflage.

**Nürnberg**  
bei A. G. Schneider u. Weigel.  
Hamberger sc.



71. Der Sagoin. (gestreifte Meerkatze.)

*Simia Jacchus. Gmelin Lin. I. 1. p. 39.  
n. 24.*

*Oouistiti. Buffon hist. nat. XV. p. 96.  
tab. 14.*

*Striated Ape. Pennant.*

Aus dem Schreberschen Werke von den  
Säugethieren genommen.

72. Das Windspiel oder der kleine Wind-  
hund.

*Canis (Familiaris) italicus. Gmelin Lin.  
I. 1. p. 68. n. i. γγ.*

*Levron. Buffon hist. nat. V. p. 241.*

*Italian Greyhound. Pennant.*

Dies ist der eigentliche Windhund im Klei-  
nen. Es ist ein sehr schöner Schooshund von al-  
lerhand Farben. Er thut immer frostig, daher er  
in ein wärmeres Clima zu gehören scheint, ob wir  
ihn gleich aus England erhalten haben. Man  
nennt ihn daher auch Englisches Windspiel.

Gestr. Abbild. 3s. Hund,

H

73. Das

## Guineische Muskusthierchen.

### 73. Das Guineische Muskusthierchen. (Kleines Bisamthier, Zwerghirschchen.)

*Moschus Pygmaeus.* *Gmelin Lin.* I, 1, p. 173. n. 2.

*Chevratain des Indes.* *Buffon hist. nat.* XII. 315. 441. tab. 42. 43.

*Guinea Musk.* *Pennant.*

Man hat diesem artigen Thierchen sonst auch Hörner zugeschrieben. Allein diese gehören einem andern ähnlichen kleinen Säugethiere, der Zwergantilope.

## Gestreifte Antilope.

71

### 74. Die gestreifte Antilope. (Luke, wilde Ziege.)

*Antilope Strepsiceros. Gmelin Lin. I. 1. p. 192. n. 21.*

*Le Condema. Buffon hist. natur. XII. p. 301. tab. 39. XV. p. 142.*

*Striped Antelope. Pennant.*

Sie ist 9 Fuß lang und 4 Fuß hoch, hat einen langen schlanken Leib, und dünne Beine. Die Haare sind glatt, spiralförmig gewunden, seitwärts zusammengedrückt und haben drey Krümmungen; das Gesicht ist braun mit zwey weißen Linien wie ein V; die Farbe überhaupt röthlich mit braun vermischt; vom Schwanze geht längs den Seiten bis zu den Schultern ein weißer Streif, von diesem laufen 7 andre ab, vier gegen die Dickbeine und drey gegen den Bauch; doch variirt diese Anzahl; am Obertheil des Halses ist eine kurze Mähne; unter dem Halse hängen lange Haare; Brust und Bauch sind grau; der Schwanz oben braun, unten weiß; am Ende schwarz.

Fleisch und Haut wird benutzt.

Das Vaterland ist das Vorgebirge der guten Hoffnung.

Die Abbildung ist aus Pennant.

75. Die Brilleneule.

Lat. *Strix perspicillata*. Lath. 1790

Frnz. *Le Plongeur*.

*Spectacle Owl. Latham.*

Sie hat ohngefähr die Grösse der mittlern Ohreule. Der Schnabel ist stark, gekrümmt und hellgelb; der Kopf kleiner als bey den gewöhnlichen Eulen, daher er mehr einen Falkenkopfe gleicht; die Füße sind bis auf die Zehen mit gelbweißen Federn bedeckt; der Augenstern ist goldgelb; Kopf und Hals sind weiß, mit wolli- gen Federn bekleidet; an jeder Seite des Kopfs ein großer schwarzbrauner Fleck, in welchem die Augen liegen; Der Oberleib rothbraun und eine Art Streif von eben dieser Farbe über die Brust; der Unterleib röthlich weiß; Schwung- und Schwanzfedern sind braun mit schmalen hellern Streifen durchzogen; die Schwanzspitze weiß.

Dieser sonderbare Vogel ist in Cayenne zu Hause,

Malabarische Hornvogel.

73

76. Der Malabarische Hornvogel.

*Buceros Malabaricus*, *Gmelin Lin. I. I.*  
*p. 359. n. 7.*

*Le Calao de Malabar. Buffon Ois. VII,*  
*p. 149. t. 8.*

*Pied Hornbill. Latham.*

Etwas größer als eine Nebelkrähe. Der Schnabel ist vom Mundwinkel an 5 Zoll lang, und oben drauf sitzt ein  $4\frac{1}{2}$  Zoll langer Höcker, die Spitze dieses Höckers, so wie die Schnabelspitze und Schnabelwurzel sind schwarz, das übrige gelbweiss; die Hauptfarbe des Gefieders ist schwarz, an einigen Stellen grün glänzend; der untere Theil der Brust, Bauch, Schenkel, weiss; die Schwanzfedern sind an der Spitze weiss, die beyden mittlern ausgenommen.

Erwohnt in Ostindien, ist dumm, und man kann ihn mit Sallat, auch Fleisch, Ratten, Mäusen und kleinen Vögeln lange beym Leben erhalten.

Aus Latham entlehnt.

77. Der Zitteraal. (Electrische Aal oder Fisch, Surinamscher Aal, betäubender Aal, Kengeraal, Drillfisch.)

*Gymnotus electricus.* Gmelin Lin. I. 3.  
p. 1138. n. 2.

Frnz. *Anguille electrique.*

Engl. *Electrical El.*

78. Der Stockfisch. (Meeresel),

*Gadus Merluccius.* Gmelin Lin. I. 3.  
p. 1169. n. 11.

Frnz. *Le grand Marlus*; eingesalzen *Merlucho*,

Engl. *The Hake*; eingesalzen *the poor John*.



**Taubenhalsschwärmer.**

**75**

**79. Der Taubenhalsschwärmer. (Seenelken-  
schwärmer, Taubenhals, Türkis.)**

*Sphinx statices.* Gmelin Lin. I. 5. p.  
2399. n. 47.

Frnz. *Le Turquoise.*

Engl. *Green Meadow Butterfly.*

**80. Der**

80. Der Weidenspinner (Ringelfuß, Weidenmotte, Weidenschmetterling).

*Phalaena Bombyx salicis.* Gmelin Lin.  
1. 5. p. 2423. n. 46.

Frnz. *L'Apparent.*





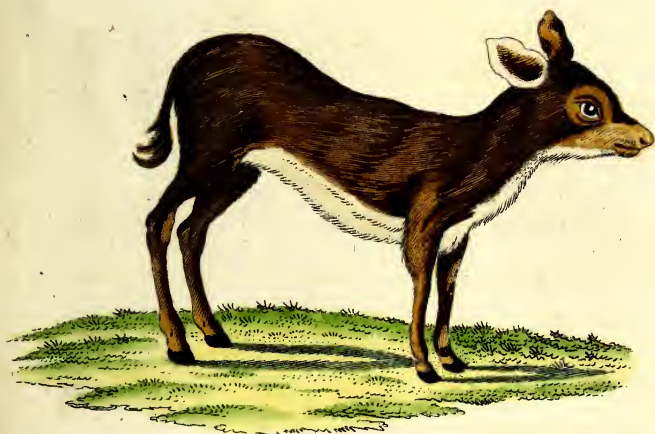
Der Sagoi. *Simia Jacchus*. Lin.





Das Windspiel. *Canis (familiaris) italicus*,





Das Guineische Muskusthierchen. *Moschus Pygmaeus*. L.



76

74



Die gestreifte Antilope. *Antilope strepsiceros*.





*Die Brilleneule.*





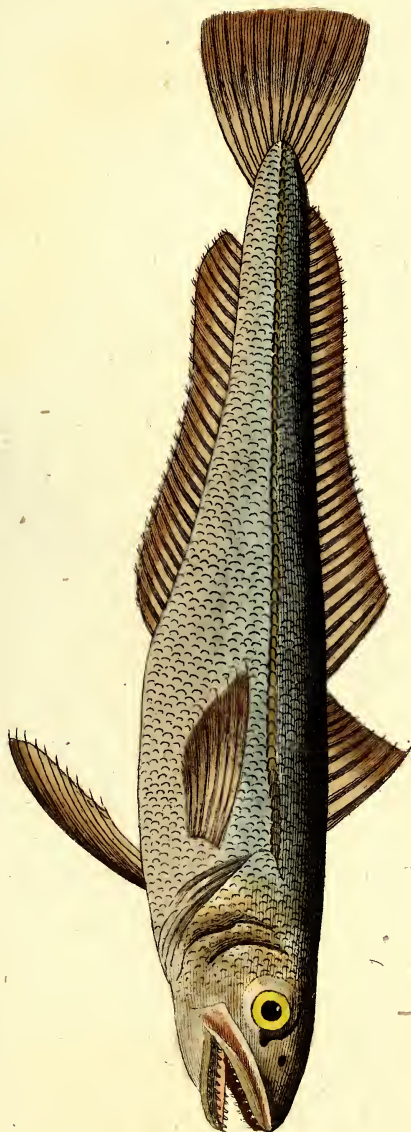
*Dermalabaris cornuta*.



*Der Litteraal. Gymnotus electricus. Lin.*







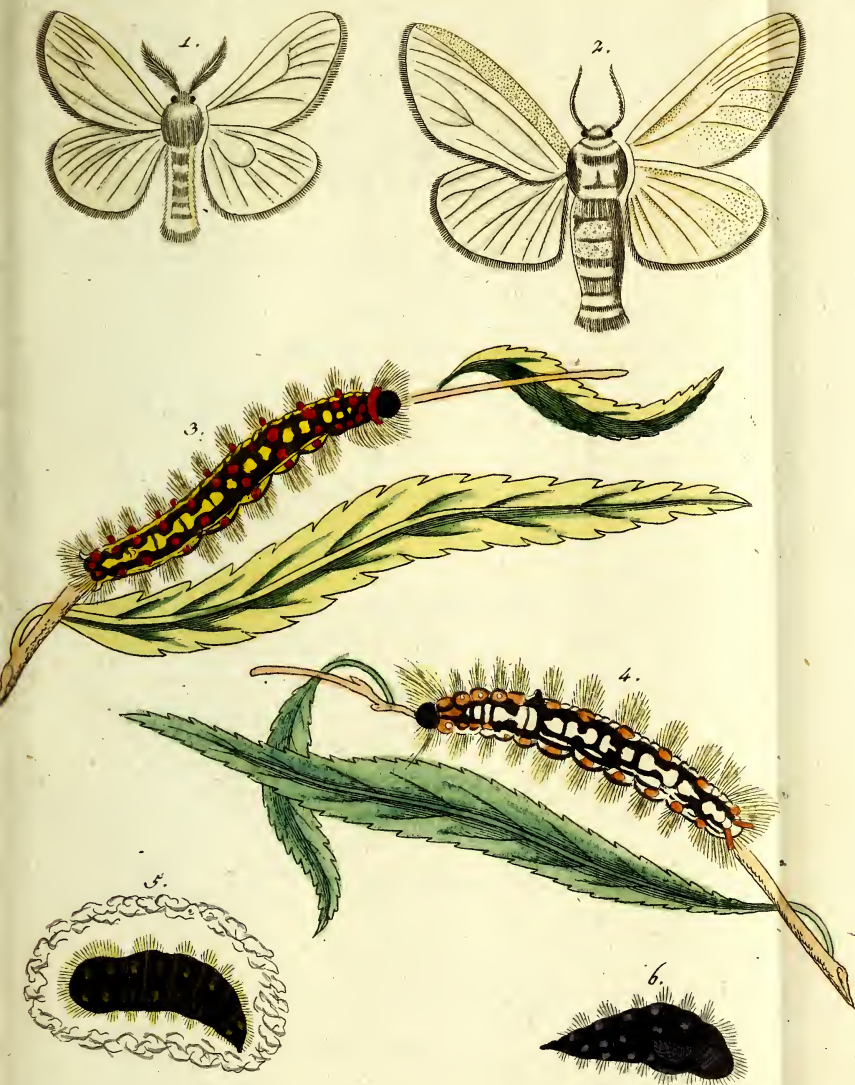
Der Hockfisch. *Gadus Merluccius*. Lin.





Der Taubenhalschwärmer. *Sphinx staticeae*. L.  
1. Männchen. 2. Weibchen.







Der Weidenspinner. *Phalana Bomb. Salicis* L. 1. Männchen.  
2. Weibchen. 3. 4. Raupen. 5. Puppe mit, 6 ohne Gehäuse.



*Getreue*  
**ABBILDUNGEN**  
*Naturhistorischer Gegenstände*  
*in Hinsicht auf*  
*Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige*  
**NATURGESCHICHTE**  
*des*  
**IN-UND AUSLANDES**  
*für*  
*Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und*  
*Liebhaber der Naturgeschichte.*  
*Herausgegeben*  
*von*  
**I. M. BECHSTEIN.**

—  —  
**III Hundert 9<sup>te</sup>. Heft**

—  —  
*mit zehn Kupfertafeln.*  
*Neue Auflage.*

*Nürnberg.*

*in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.*



81. Die Peruqven - Meerkatze. (Perüqven-Affe, vierfingeriger Peruqven - Affe, Königs - Meerkatze, Bay - Meerkatze.)

*Simia polycomos.*

*Full-Bottom Monkey. Pennant.*

Sie ist aus der Pennantschen allgemeinen Uebersicht der vierfüßigen Thiere genommen. Die Länge ist über 3 Fuls. Leib und Gliedmaßen sind schlank, die Schnauze ist kurz, nackt und schwarz; der Kopf klein; diese und die Schultern in lange, starke, fliegende, schmutziggelbe mit schwarz gemischte Haare eingehüllt, die wie eine vor Zeiten gewöhnliche Perüqve aussehen. Leib, Arme und Beine sind mit kurzen, schönen, glänzend schwarzen Haare bedeckt; die Hände sind nackt und haben nur 4 Finger; an jedem Fuß sind 5 sehr lange dünne Zehen; der Schwanz ist sehr lang, schneeweiß, am Ende mit sehr langen, einen Büschel bildenden, Haaren besetzt.

Man trifft sie in Guinea an. Die Neger schätzen die Haut sehr hoch, und brauchen sie zu Taschen und Futteralen über ihr Schiesgewehr.

82. Der Träge Maki oder Coucang.

*Lemur tardigradus. Gmelin Lin. I. 1.  
p. 41. n. 1.*

Frnz. *Pareffeux pentadactyle de Bengale.*

Engl. *Tail-less Maucauco. Pennant.*

Da die Gattung Maki (Lemur) in meiner Naturgeschichte des In- und Auslandes I. 1. p. 44. nur angezeigt, ihre Merkmale aber nicht angegeben sind, so will ich sie hier nachholen.

Die Makis haben in der obern Kinnlade meist 4 Vorderzähne, wovon die beyden mittlern durch Lücken abgesondert sind, in der untern sechs längere. Auf jeder Seite steht ein Eckzahn. Die Backenzähne sind meist etwas gelappt. Die vier Affenähnliche Hände haben mehrentheils fünf Finger.

Der träge Maki, der in vielen Eigenschaften dem Faulthier ähnelt, ist 16 Zoll lang. Der Kopf ist klein und hat eine spitzige Nase; die Augen umgiebt ein schwarzer Kreis, dessen Zwischenraum weiß ist; vom Scheitel läuft längs dem Rücken bis zum Steifs ein dunkelrostfarbener Streif, der sich in der Stirn gabelförmig spaltet; die Ohren sind klein; der Körper ist mit kurzen, seidenartig glänzenden, aschgrauen und röthlichen Haaren bedeckt; die Zehen sind nackt, die Nägel platt,

platt, außer dem langen, gekrümmten und scharfen, an der innern Zehe des Hinterfußes.

Er wohnt in Ceylon und Bengalen. In letzter Gegend heist er verschämter Wilhelm. Man trifft ihn in Wäldern an, wo er sich von Früchten nährt. Er frisst aber auch gern Eyer und kleine Vögel. Er schreyt wie das Faulthier: Ai!

### 83. Die gefleckte Hyäne.

*Canis Cocuta.* Gmelin Lin. I. 1. p. 72.  
n. 10.

*Hyaena* Buffon Suppl. IV. p. 101. tab.  
44.

*Spotted Hyaena.* Pennant.

Ein eben so starkes und räuberisches Thier als die gestreifte Hyäne. Bosmann erzählt, daß ein solches Thier einmal eine Negerin anfiel, sie über seinen Rücken warf, an einem Bein fest hielt, und so mit ihr ohne Anstoß fort lief. Sie wurde ihr aber noch abgejagt.

## 84. Der aschgraue Lappenvogel. (Aschgrauer Bartvogel).

*Glaucopis cinerea.* Gmelin Lin. I. 1.  
p. 363. n. 1.

Es sind in meiner Naturgeschichte des In- und Auslandes I. 1. p. 378. n. c. die Kennzeichen der Gattung noch nicht angegeben. Diese sind also: Der Schnabel ist gekrümmt und gewölbt; an der untern Kinnlade hängt auf beyden Seiten ein Fleischlappen. Die Nasenlöcher sind tief in der Schnabelwurzel und sind halb mit einer Haut bedeckt; die Zunge ist sägenartig eingeschnitten, und gefranzt; die Füße sind Gangfüße. Man kennt nur eine Art. Diese ist so groß als ein Nufsheher. Der Schnabel ist stark und schwarz; die Fleischlappen sind anfangs blau, werden aber dann roth; der Augenstern ist dunkelblau; von der Stirn bis zu den Augen und zwischen diesen und dem Schnabel ist die Farbe dunkelschwarz; das übrige Gefieder dunkelaschfarben; der Schwanz keilförmig; die Füße sind sehr lang, und die hintersten Klauen weit länger als die übrigen.

Man trifft diesen Vogel in Neuseeland an. Er läßt häufig auf der Erde herum, frisst Beere und allerhand Insecten. Sein Fleisch ist schmackhaft.

## Riesen Sturmvogel.

31

## 85. Der Riesen - Sturmvogel.

*Procellaria gigantea.* Gmelin Lin. I. 2.  
p. 563. n. 18.

*Guebrantahuelfos.* Buffon Oiseaux IX:  
p. 319.

*Giant Petrel.* Latham.

Dieser, aus Lathams allgemeiner Uebersicht entlehnte, Vogel ist grösser als eine Hausgans. Der starke Schnabel ist am Ende der obern Kinnlade sehr gekrümmt, auf dem Rücken desselben läuft die Nasenröhre hin, und die Farbe ist dunkelgelb; am Schnabelwinkel ist eine runzliche gelbe Haut; der Scheitel ist schwärzlich; die Seiten des Kopfs, der Vorderhals, Brust und Bauch sind weiss; der Unterleib hellbraun, schmutzig weiss gesprenkelt; die Schulterfedern, Deckfedern der Flügel, die Schwung- und Schwanzfedern einfarbig dunkelbraun; die Beine und fünf Zehen von graugelber Farbe, die Schwimmhaut schwärzlich; ein Sporn hinten am Fusse kurz, stark und spitzig. Diese Vögel schweben auf dem Meere in Süden und Norden herum z. B. in der Gegend des Feuerlands, Nutka-Sunds u. s. w. Dem Seemann sind sie in Menge eine sehr unwillkommene Erscheinung, da sie Sturm verkündigen. Sie leben von Fischen und Robben-Aas. Sie werden

für eine gute Speiſe gehalten, und ſind oft ſo  
zahn, daß ſie ſich am Ufer todt ſchlagen laſſen.

---

86. Die ſchieferartige Schildkröte. (Lavette.)

*Testudo imbricata.* Gmelin Lin. I. 3. p.  
1036. n. 2.

Engl. *Le Caret.* *La Cepede.*

*The hawk'sbill Turtle.*

Die Schuppen auf dem Oberſchilde liegen  
dachziegelförmig übereinander, und dieſs iſt ei-  
gentlich diejenige Schildkröte, von welchem der  
ſogenannte Schildpadd kommt, das zu allerhand  
artigen Arbeiten verbraucht wird, ſonſt aber  
mehr als jetzt benutzt wurde.

---

87. Der Hauſen. (Großſer Stöhr).

*Acipenser Huſo.* Gmelin Lin. I. 3. p.  
1487. n. 3.

Frnz. *Huſon ou grand Eſturgeon.*

Engl. *Iſn glaſſfiſch.*

88. Die

## Gemeine Makrele.

83

### 88. Die gemeine Makrele.

*Scomber Scomber. Gmelin Lin. I. 3. p.*

1428. n. 1.

Frnz. *Maquereau*.

Engl. *Mackrel*.

In Frankreich wird der Makrelenfang am stärksten betrieben, auch werden sie daselbst am häufigsten eingesalzen.

---

### 89. Der Rüsselspinner. (Sichelfühler, Schwanzmotte, Rüsselmotte, Fühlernachtsfalter, Fischschwanzmotte, Rüsselphaläne, Weißweidenspinner, Schnauzenmotte.

*Phalaena Bombyx palpina. Gmelin Lin.*

I. 5. p. 2341. n. 64.

Frnz. *Phalaena en Museau*.

Es ist wahrscheinlich, daß bey diesem Spinner eine doppelte Erzeugung statt findet, denn man findet oft im Spätherbst noch Raupen, die noch nicht halb erwachsen sind.

90. Die

90. Die weisse L-Eule. (Das weisse L, die  
Hundsribben-Eule.)

*Phalaena Noctua L - album. Gmelin*

*Lin. I. 5. p. 2540. n. 154.*

*Franz. L' L-blanche.*





Der Perugren Affe. *Simia polycomos*.

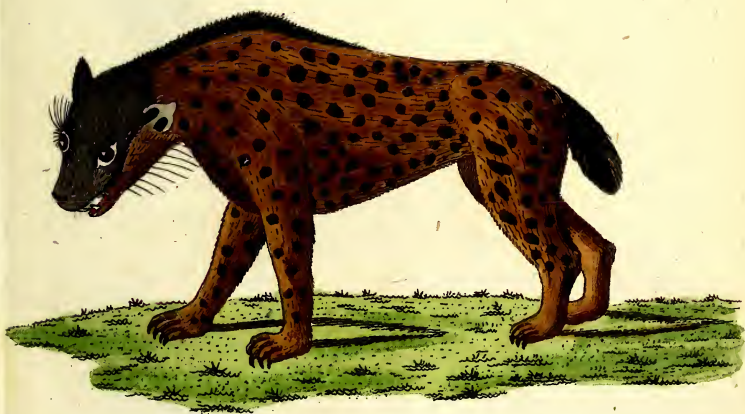


82



Der träge Maki. *Lemur tardigradus*.





Die gefleckte Hyäne.  
*Canis Crocuta. Lin.*



Der



Schgraue Bartvogel . 1. ein Stück der Zunge .





Der aschgraue Bartvogel. 1. ein Stück der Zunge.

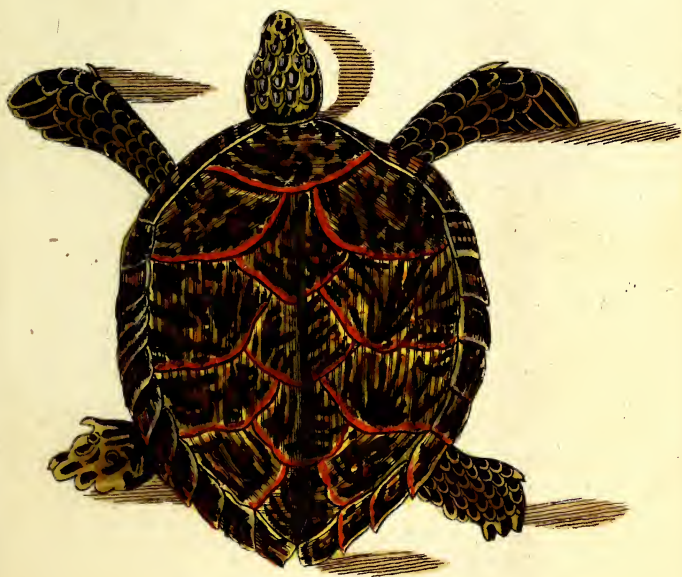


85



*Der Riesen-Sturmwogel.*

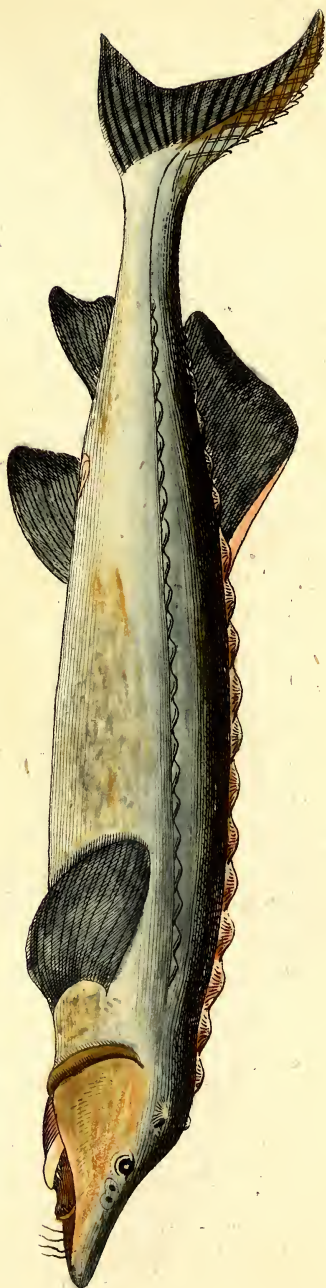




Die schieferartige Schildkröte.  
*Testudo imbricata* Lin:



87



Der. Hausen. Heichens. Hais. Lin.





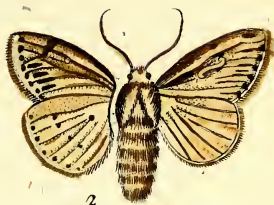
*Die gemeine Makrele. Scomber Scomber. Linn.*





Der Rüsselspinner. *Phalaena Bomb: palpina* L.  
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.





Die weiße L.-Eule. *Phalaena Noctua L. album* Lin. 1. Männchen 2. Weibchen. 3. Raupe.  
4. Puppe.



GETREUE  
ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND  
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

---

MIT NEUEN ZUSÄTZEN UND ERKLÄRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

---

DES DRITTEN HUNDERTS X. ODER XXX. HEFT.

---

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

---

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-  
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1800.

## Verzeichniss

der getreuen Abbildungen dritten Hunderts.  
Zehentes Heft.

---

- Taf. I. 91.** Die Elephanten-Spizmaus. N. G. des In - und  
Ausl. I. 1. S. 150, nach der Bifam-Spitz-  
maus einzuschalten.
- II. 92. Der gemeine Igel. — I. 1. S. 150. n. 1.
- III. 93. Der Muskus-Ochse, — I. 1. S. 241. n. 4.
- IV. 94. Der prächtige Paradiesvogel. *Paradisea magnifica*. Ist — I. 1. S. 374. hinter nr. 2. einzuschalten.
- V. 95. Der rothe Flammant. *Phoenicopterus ruber*.  
Lin. — I. 1. p. 412.
- VI. 96. Der fliegende Drache. — I. 1. S. 581.
- VII. 97. Der gemeine Nadelfisch, — I. 2. S. 641. n. 1.
- VIII. 98. Der Kaulkopf. — I. 2. S. 689. n. 1.
- IX. 99. Der Thunfisch. — I. 2. S. 710. n. 2.
- X. 100. Der Sonderling. — I. 2. S. 992. n. 22.
- 

### *N a c h r i c h t.*

Liebhavern der Naturgeschichte erlassen wir diese 30 Hefte, jedes zu 12 gr. oder 54 kr. wenn sie solche zusammen sich beilegen, und für das Ganze 15 Thlr. oder 3 Louisd'or an uns einsenden, außerdem jedes Heft 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. kostet.

Diese Abnehmer werden als Unterstützer dieser Abbildungen betrachtet, und in dieser Hinsicht wie Pränumeranten behandelt, welche allerdings billig gehalten werden müssen.

91. Die Elephanten - Spitzmaus. (Capsche Spitzmaus.)

*Sorex rostratus.*

*Elephant Shrew. Pennant.*

Die Abbildung dieser sonderbaren Spitzmaus ist aus dem Pennantschen Werke genommen. Das ganze Thier ist tiefbraun; und die Schnauze lang und dünn, steht gerade aus, kann aber auch in die Höhe gezogen werden.

Sie wohnt in der Nachbarschaft des Vorgebirges der guten Hoffnung.

92. Der gemeine Igel.

*Erinaceus europaeus. Gmelin Lin. I. 1.  
p. 115. n. 1.*

*Herifson. Buffon hist. nat. VIII. p. 28.  
t. β.*

*Common Hedge - Hog. Pennant.*

Es giebt auch eine weisse Varietät, die sehr artig aussieht,

Getr. Abbild. 3s, Hnnd.



93. Das

93. Der Muskusochse. (Bisamochse.)

*Bos moschatus. Gmelin Lin. I. 1. p. 205.  
n. 3.*

Frnz. *Boeuf musqué.*

Engl. *Musk-Ox. Pennant.*

Die Indianer schießen diesen Ochsen der Haut wegen, die die besten und wärmsten Bettdecken giebt. Zwischen den Haaren befindet sich Wolle, aus welcher man das feinste Garn zu seidenen Strümpfen spinnen kann.

---

94. Der

## Paradiesvogel.

87

### 94. Der prächtige Paradiesvogel.

*Paradisea magnifica*. Gmelin Lin. I. 1.  
p. 401. n. 4.

*Le Magnifique de la Nouvelle Guinée*. Buf-  
fon Ois. III. p. 166.

*Magnificent Paradise-Bird*. Latham.

Diese schöne Abbildung befindet sich im Lathamschen Vögelwerk. Der prächtige Paradiesvogel hat die Grösse einer Schwarzdrossel; der Schnabel ist etwas gebogen und hellgelb, so wie die Füße, an der Spitze und Wurzel schwarz; die Federn um den Schnabel herum sind sammtartig und schwarz; Scheitel und Nacken hellkastanienbraun; zwischen den Augen ein hellgrauer Fleck; am Hinterhalse ein Büschel hellgelbe Federn mit schwarzen Spitzen; unter diesen ein grosser hellgelber Büschel, dessen Federn über den Rücken flattern; Rücken und Schwanz sind hellrothbraun; vom Kinn bis zu den Schnabel ist die Farbe schwärzlich grün glänzend; längs der Mitte der Kehle hinab, an Hals und Brust blaugrün; die kleinen Schwungfedern sind dunkelgelb, die grossen braun; an der Stelle, wo die mittlern Schwanzfedern sitzen, entstehen zwey lange, drathähnliche Schäfte, die sich in einen Zirkel krümmen, und an einer Seite einen kurzen grünen Bart haben.

Dieser schöne Vogel ist in Neu-Guinea zu Hause.

95. Der rothe Flamant. (Flaminger, Flamingo, Flammenreiher.)

*Phoenicopterus ruber.* Gmelin Lin. I. 2.  
p. 612. n. 1.

*Le Flammant.* Buffon hist. nat. VIII. p.  
475. t. 39.

*Red Flamingo.* Latham.

Die Abbildung dieses schönen, und sonderbaren Vogels ist aus dem Lathamschen Werke genommen.

---

96. Der fliegende Drache. (Fliegende Eidechse.)

*Draco volans.* Gmelin Lin, I. 3. p. 1056.  
n. 1.

*Le Dragon.* La Cépède.

Engl. *The Flying indian Lizard,*

Die Figur ist aus Seba entlehnt.

---

97. Der

## Nadelfisch.

89

97. Der gemeine Nadelfisch. (Trompete, Seenadel, Sacknadel, Spitznadel, Hornfisch.

*Signathus Acus.* Gmelin Lin. I. 3. p.

Frnz. *L'Aiguille et la Trompète.*

Engl. *Needle - Fish ou Pipe - Fish.*

Er dient wie alle Nadelfische zum Köder.  
Die Preussischen Fischer benutzen ihn vorzüglich  
zum Dorschfang.

98. Der Kaulkopf. (Rotzkolben, Rotzkober, Rotzerte, Kaulpatzen, Kaulpelz, Kaulkrappe, Kaulruppe, Käuling, Kaul, Kolbe, Kugelrappe, Koppe.)

*Cottus Gobio. Gmelin Lin, I. 3. p. 1211.*

Frnz. *Le Chabot.*

Engl. *The rives bullhead.*

Thunfisch.

91

99. Der Thunfisch. (Thaunfisch, Thun,  
Springer.)

*Scomber Thynnus. Gmelin Lin. I. 3. p.*  
1330. n. 3.

Frnz. *Le Thon.*

Engl. *The Tunny-fisch.*



100. Der

100, Der Sonderling. (Antiquer - Spinner,  
Spinner der Alten, alter Nachtfalter,  
lasttragender Aprikosenspinner, Para-  
doxum.)

*Phalaena Bombyx antiqua. Gmelin Lin.*

I. 5. p. 2439. n. 56.

Frnz. *Etoilée ou Phalene Paradoxe.*

---

# Systematisches Verzeichniß des dritten Hunderts der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände

## I. Säugethiere.

	N. G. S.	Taf.	Seit, der
	I, 1,		Abbild.
1. Der langärmige Affe	— —	28 — 61	— 61
2. Der Choras	— —	30 — 1	— 5
3. Die Perüqven- Meerkatze	— —	33 — 81	— 77
4. Der Sagoin	— —	35 — 71	— 69
5. Der Schnabelfisch	— —	280 — 53	— 54
6. Die Hunds - Robbe	— —	64 — 41	— 45
7. Die Bären - Robbe	— —	66 — 21	— 25
	* 1		8. Das

8. Das Windspiel	— — 73 — 72 —	69
9. Die gefleckte Hyäne	— — 89 — 83 —	79
10. Der Kuguar	— — 89 — 31 —	37
11. Das kleine Wiesel	— — 120 — 45 —	46
12. Der Eisbär	— — 34 — 2 —	7
13. Das Virginische Beutelhier	— — 140 — 11 —	17
14. Die Elephanten-Spitzmaus	— — 150 — 91 —	85
15. Der gemeine Igel	— — 150 — 92 —	85
16. Der langöhrige Igel	— — 152 — 32 —	38
17. Das Schalkameel	— — 196 — 12 —	19
18. Die Kameelziege	— — 167 — 13 —	20
19. Das guineische Muskuthierchen	— — 200 — 73 —	70
20. Der Damhirsch	— — 204 — 3 —	8
21. Die Saiga-Antilope	— — 215 — 4 —	9
22. Die Kropf-Antilope	— — 215 — 22 —	29
23. Die Hirsch-Antilope	— — 215 — 62 —	62
24. Die Senegalsche Antilope	— — 215 — 63 —	63
25. Die gestreifte Antilope	— — 216 — 74 —	71
26. Die		

26. Die Hausziege	— — 216 — 64 — 64
27. Das langschwänzige Schaf	— — 226 — 51 — 53
28. Der grunzende Ochs	— — 241 — 14. 15 — 21
29. Der Muskus - Ochse	— — 241 — 93 — 86
30. Der afrikanische Büffel	— — 242 — 52 — 53
31. Das wilde Schwein	— — 263 — 5 — 11
32. Der Finnfisch	— — 278 — 16 — 22
33. Der Jupiterfisch	— — 279 — 23 — 30
34. Der Nordkaper	— — 279 — 33 — 38

---

## II. Vögel.

- |   |                       |
|---|-----------------------|
| 1. Der Geyerkönig   | — — 307 — 6 — 12      |
| 2. Der Schlangenfresser   | — — 308 — 65 — 64     |
| 3. Die Brilleneule  | — — 334 — 75 — 72     |
| 4. Der gelbhaubige Kakatu   | — — 344 — 17 — 22     |
| 5. Der Bankische Kakatu   | — — 343 — 66 — 65     |
| 6. Der scharlachrothe Lory oder vielmehr der Amboinische Sittich-Lory, mit welchem er größere Aehnlichkeit hat *) | — — 344 — 7 — 19      |
| 7. Der Pennantsche Sittich  | — — 343 - 24. 25 - 30 |
| 8. Der Sittich mit rosenrothem Halsbande  | — — 349 — 34 — 39     |
| 9. Der Malabarische Hornvogel   | — — 364 — 76 — 73     |
| 10. Der prächtige Paradiesvogel   | — — 374 — 94 — 87     |

II. Der

\*) *Psittacus amboinensis*. Lin. Lory Perruche tricolor. Buff. Amboina Parrot. Latham. Vergl. Meine Naturgeschichte der Stubenthierc. I. Neue Auflage. S. 606. n. 158.

11. Der aschgraue Lap- penvogel	— — 387 — 84 — 80
12. Der Riesen - Sturm- vogel	— — 399 — 85 — 89
13. Der rothe Flammant	— — 412 — 95 — 88
14. Das gemeine Perl- huhn	— — 462 — 43 — 47
15. Die Turteltaube	— — 491 — 8 — 14
16. Der Stieglitz	— — 516 — 44 — 47
17. Der Zeisig	— — 520 — 54 — 54
18. Der Canarienvogel	— — 521 — 67 — 66

---

### III. Amphibien.

1. Die europäische Schildkröte	— — 566 — 26 — 33
2. Die geometrische Schildkröte	— — 566 — 45 — 48
3. Die griechische Schildkröte	— — 566 — 55 — 55
4. Die Riesen-Schild- kröte	— — 567 — 35 — 41
5. Die schieferartige Schildkröte	— — 568 — 86 — 82
6. Der fliegende Drache	— — 581 — 96 — 88

---

### IV. Fische.

1. Der gemeine Nadel- fisch	— — 641 — 97 — 89
2. Der Hausen	— — 651 — 86 — 82
3. Der Zitteraal	— — 672 — 77 — 74
4. Der Stockfisch	— — 683 — 78 — 74
5. Der Kaulkopf	— — 689 — 98 — 90
6. Die gemeine Makrele	— — 709 — 88 — 83

6. Der

7. Der Thunfisch	— — 710 — 99 —	91
8. Die gemeine Forelle	— — 762 — 46 —	49
9. Der Bley	— — 763 — 18 —	23
10. Der Häsling	— — 764 — 50 —	56
11. Die Plütze	— — 765 — 37 —	42
12. Das Rothauge	— — 765 — 36 —	42
13. Die Orfe	— — 766 — 9 —	15
14. Der Nasenfisch	— — 768 — 27 —	24
15. Die Zährte	— — 768 — 47 —	50

---

## V. Insecten.

1. Der Erdeichelshwärmer	— — 966 — 96 —	86
2. Der Taubenhalsschwärmer	— — 966 — 79 —	75
3. Der Bienenschwärmer	— — 967 — 57 —	57
4. Der Hummelschwärmer	— — 968 — 57 —	57
5. Der Steinkrautschwärmer	— — 968 — 38 —	43
6. Der kleine Weinschwärmer	— — 969 — 58 —	58
7. Der große Weinschwärmer	— — 970 — 48 —	50
8. Der		

8. Der Lindenschwärmer	— — 974 — 19 —	24
9. Der Weidenschwärmer	— — 674 — 28 —	35
10. Der T - Spinner	— — 978 — 59 —	59
11. Der Quittenvogel	— — 984 — 39 —	43
12. Der Brombeerspinner	— — 984 — 70 —	68
13. Der Hopfenspinner	— — 987 — 60 —	60
14. Der Nesselspinner	— — 688 — 40 —	44
15. Der Goldafterspinner	— — 991 — 49 —	51
16. Der Weidenspinner	— — 991 — 80 —	76
17. Der Sonderling	— — 992 — 100 —	92
18. Der Weidenholz- spinner	— — 994 — 29 —	35
19. Der Lindenspinner	— — 994 — 50 —	52
20. Der Bandweiden- spinner	— — 996 — 30 —	36
21. Der Rüsselspinner	— — 997 — 89 —	83
22. Die Rotheicheneule	— — 999 — 10 —	16
23. Die Sauerrampfeule	— — 1001 — 20 —	24
24. Die weiße L - Eule	— — 1014 — 90 —	84

---

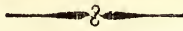
Druckfehler,

S. 90. Z. 7. ft. rives l. river.

## *Systematisches Verzeichniß*

der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.

### D r i t t e s  H u n d e r t,



#### I. Säugethiere.

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| 1. Der langarmige Affe.         | 17. Die Kameelziege.                   |
| 2. Der Choras.                  | 18. Das guineische Muskusthierchen.    |
| 3. Die Perüquen-Meerkatze,      | 19. Der Damhirsch.                     |
| 4. Der Sagoin.                  | 20. Die Saiga - Antilope.              |
| 5. Die Hunds-Robbe.             | 21. Die Kropf-Antilope.                |
| 6. Die Bären-Robbe.             | 22. Die Hirsch-Antilope.               |
| 7. Das Windspiel.               | 23. Die Senegalsche Antilope.          |
| 8. Die gefleckte Hyäne.         | 24. Die gestreifte Antilope.           |
| 9. Der Kuguar.                  | 25. Die Hausziege.                     |
| 10. Das kleine Wiesel,          | 26. Das langschwänzige Schaf           |
| 11. Der Eisbär.                 | 27. Der Muskus-Ochse.                  |
| 12. Das Virginische Beuteltier. | 28. Der afrikanische Büffel.           |
| 13. Die Elephanten - Spitzmaus. | 29. Das wilde Schwein.                 |
| 14. Der gemeine Igel.           | 30. Der Tibetische Büffel mit Hörnern. |
| 15. Der langohrige Igel.        | 31. Derfelbe ohne Hörner.              |
| 16. Das Schafkameel             | 32. Der träge Maki.                    |

#### II. Vögel.

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| 33. Der Geyerkönig.  | 42. Der Malabarische Hornvogel.  |
| 34. Der Schlangenfresser.  | 43. Der prächtige Paradiesvogel. |
| 35. Die Brilleneule.   | 44. Der aschgraue Lappenvogel.   |
| 36. Der gelbhaubige Kakatu.  | 45. Der Riesen-Sturmvogel.       |
| 37. Der Bankische Kakatu.  | 46. Der rothe Flammant.          |
| 38. Der scharlachrothe Lory oder vielmehr der Amboinische Sittich-Lory, mit welchem er größere Aehnlichkeit hat. | 47. Das gemeine Perlhuhn.        |
| 39. Der Pennantsche Sittich. Männchen.   | 48. Die Turteltaube.             |
| 40. Weibchen.  | 49. Der Stieglitz.               |
| 41. Der Sittich mit rosenrothem Halsbände,   | 50. Der Zeisig.                  |
|  | 51. Der Canarienvogel.           |

### III. Amphibien.

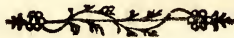
- |                                   |                                     |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 52. Die europäische Schildkröte.  | 55. Die Riesen - Schildkröte.       |
| 53. Die geometrische Schildkröte. | 56. Die schieferartige Schildkröte. |
| 54. Die griechische Schildkröte.  | 57. Der fliegende Drache.           |
|                                   | 58. Die Ringelnatter.               |

### IV. Fische.

- |                             |                        |
|-----------------------------|------------------------|
| 59. Der gemeine Nadelfisch. | 69. Die Plötze.        |
| 60. Der Haufen.             | 70. Das Rothauge.      |
| 61. Der Zitteraal.          | 71. Die Orfe.          |
| 62. Der Stockfisch.         | 72. Der Nasenfisch.    |
| 63. Der Kaulkopf.           | 73. Die Zährte.        |
| 64. Die gemeine Makrele.    | 74. Der Finnfisch.     |
| 65. Der Thunfisch.          | 75. Der Jupiterfisch.  |
| 66. Die gemeine Forelle.    | 76. Der Schnabelfisch. |
| 67. Der Bley.               | 77. Der Nordkaper.     |
| 68. Der Häsling.            |                        |

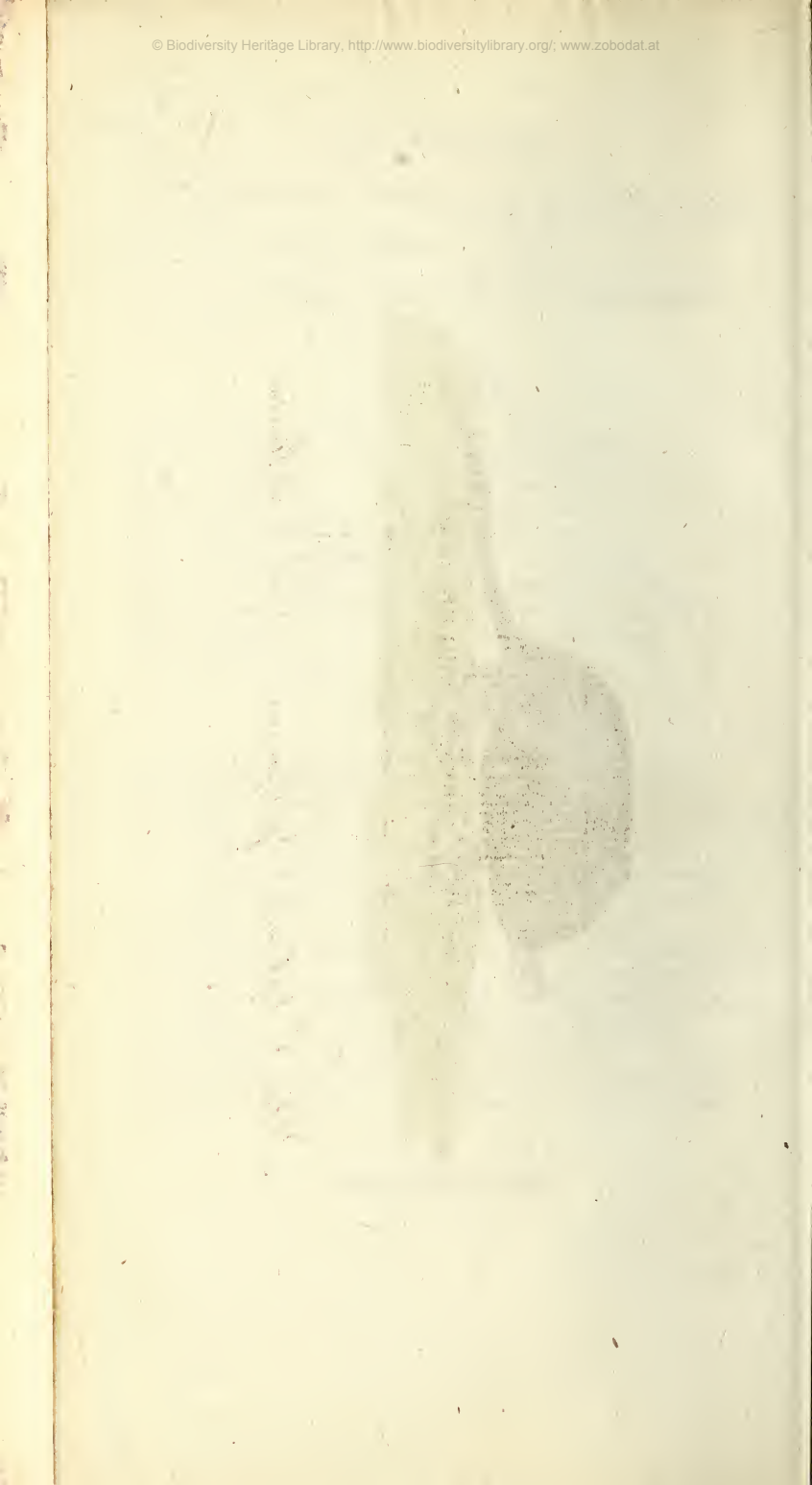
### V. Insekten.

- |                                     |                            |
|-------------------------------------|----------------------------|
| 78. Der Erdschwebfliegenwürger.     | 87. Der Quittenvogel.      |
| 79. Der Taubenhalsschwärmer.        | 88. Der Brombeerspinner.   |
| 80. Der Hummel und Bienenschwärmer. | 89. Der Hopfenspinner.     |
| 81. Der Sternkrautswärmer.          | 90. Der Nesselspinner.     |
| 82. Der kleine Weinschwärmer.       | 91. Der Goldastenspinner.  |
| 83. Der große Weinschwärmer.        | 92. Der Weidenspinner.     |
| 84. Der Lindenschwärmer.            | 93. Der Sonderling.        |
| 85. Der Weidenschwärmer.            | 94. Der Weidenholzspinner. |
| 86. Der T-Spinner.                  | 95. Der Lindenspinner.     |
|                                     | 96. Der Bandweidenspinner. |
|                                     | 97. Der Rüsselspinner.     |
|                                     | 98. Die Rotheicheneule.    |
|                                     | 99. Die Sauerrampfeule.    |
|                                     | 100. Die weiße L-Eule.     |





Die Elephanten Spitzmaus. *Sorex rostratus.*





Der gemeine Igel. *Erinaceus europaeus*. L.





*Der Muskusochse. Bos moschatus. Linn.*



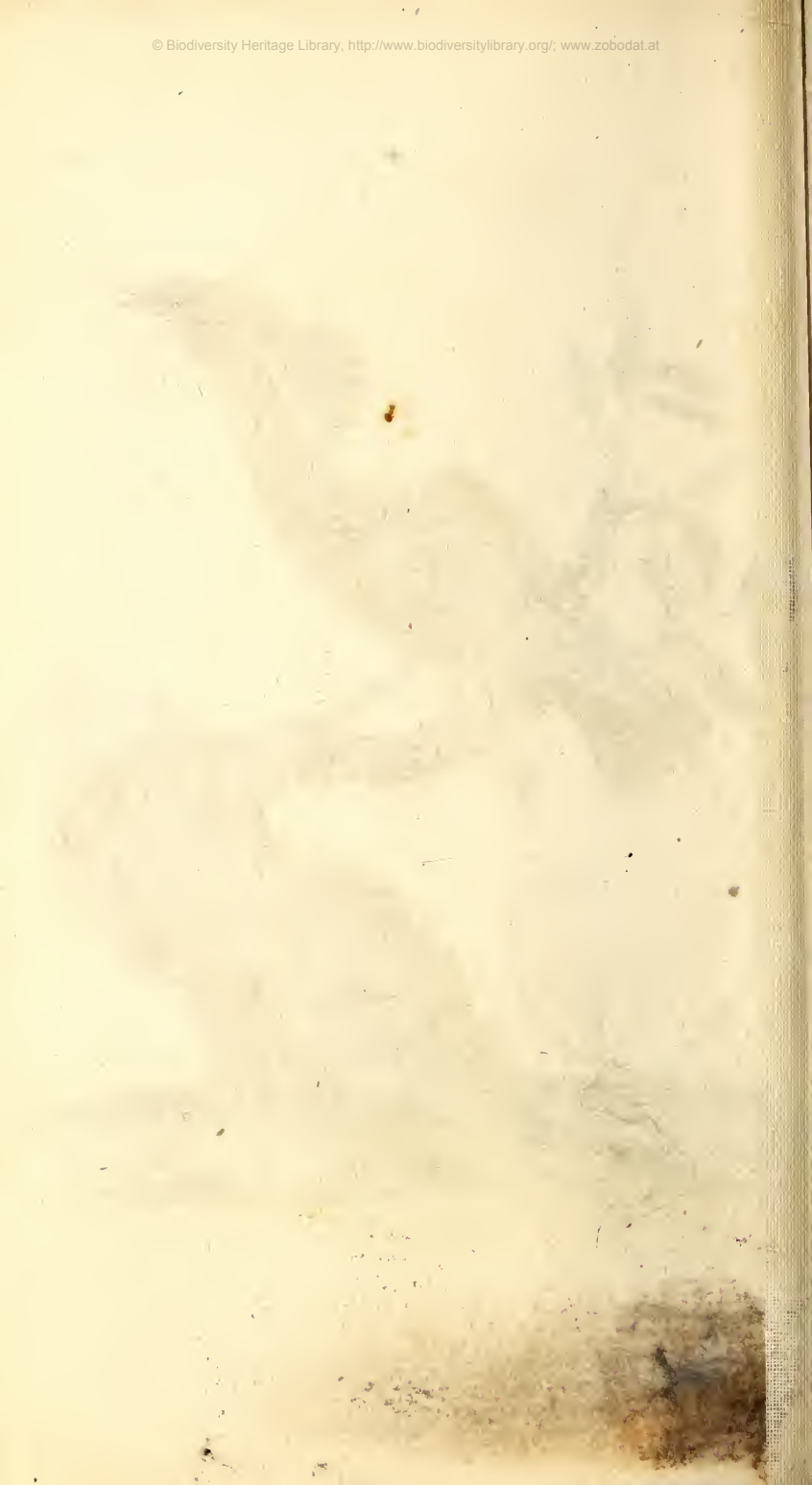


*Der prächtige Paradiesvogel.*





*Der prächtige Paradiesvogel.*





Der rothe Flamingo.





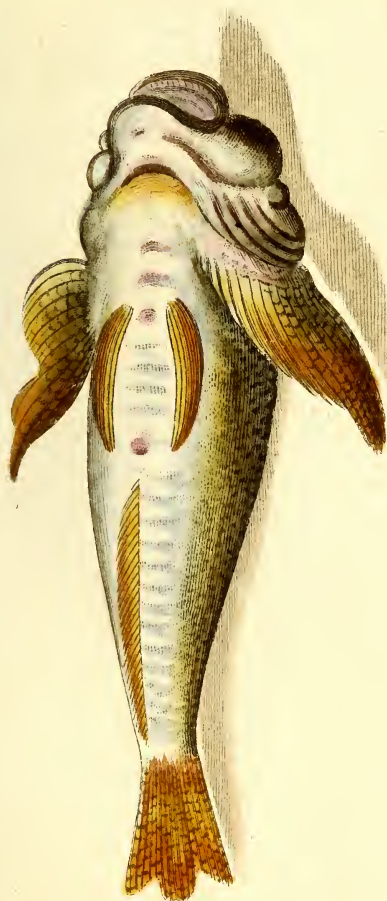
Der fliegende Drache.  
*Draco volans. Lin.*





Der gemeine Nadelfisch. *Syngnathus acus*. Lin.





Der Hautkopf. *Cottus gobio*. Lin.





Der Thunfisch. *Scomber Thynnus*. Lin.





Der Sonderling. *Phalaena Bombus antiqua* L.  
 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe 4. Puppe mit,  
 5. ohne Hülse.



Der äusserst wohlfeile Preis à 12 gr. wurde den Lehrern und der unbemittelten Jugend zuliebe veranstaltet, der aber für die, welche weder Pränumeriren noch Subscribiren, um den 4ten Theil erhöht wird.

Dafs der Plan dieser Abbildungen sehr zweckmässig angelegt sey, ersiehet man aus den Kupfertafeln, die keine Nummer haben, und aus der Abbildung jeder einzelnen Art der Gegenstände, die systematisch geordnet werden können, ein Vorzug, der sonst bei Naturgeschichtlichen Kupfern nicht statt fand, indem man verschiedene Gattungen auf eine Tafel abbildete, wodurch die Erlernung der Naturgeschichte bei der Jugend nur erschwert wurde.

Ferner ist diese Sammlung auch dazu bestimmt, die Unthiere aus den gewöhnlichen Kinder- und Bilderbüchern zu verdrängen, und der Jugend richtige Begriffe beizubringen, den natürlichen Gegenstand, den sie gesehen, hier wieder zu finden.



### *Fortsetzung des Verzeichnisses der Kinderschriften.*

#### *Geographische Schriften und Landkarten für Schulen.*

Atlas der ganzen Welt, in 31 Kärtchen, für Schulen, verfasst von Zürner, gr. 4.

— — von Teutschland, in 37 illuminirt. Kärtchen, von ebend. gr. 4.

— — Antiquus minor, in 11 Kärtchen, von D. Köhler, 4.

Atlas Danvilleanus antiquus major, in XII. grossen Landkarten.

- — dessen Atlas antiquus minor, ex majori in hanc formam redactus, in XIII. Landkarten, Fol.
- — Danville kurzgefaßte Geographie der Griechen und Römer.
- — dessen größeres Handbuch der alten Erdbeschreibung, in 5 Theilen, gr. 8. 1800.
- — von Köhler, für Schulen, ganze Bogengröße, mit 7. 16. 20. 25. 30. 42. 51. bis 90 Karten abgetheilt, Fol.
- — coelestis, in 38 illum. Kupfern, nebst der Beschreibung, von I. L. Rost, gr. 8.
- Mentelle, Anfangsgründe der Astronomie, deutlich vortragen, aus dem Franzöf. übersezt, von Dr. Kordenbusch, mit Kupf. gr. 8.
- Pardies, sechs Karten von der Himmelskugel, für die Schuljugend, aus dem Latein. übersezt von Dr. Kordenbusch, Fol. mit illum. Kupf.
- — dieselben schwarz, Fol.

*Atlas, neuer, von der ganzen bekannten Erde.*

Die Erdkugel in 2 Blätter, von Arrowshmit.

„Europa, Asia, Africa, America, Polynesien oder  
„der 5te Welttheil. Deutschland, Obersachsen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Böhmen, Oestreich,  
„Rheinstrom, das Fürstenthum Bamberg, Schweiz,  
„Italien, Frankreich, England, Spanien, Portugal,  
„Ungarn, Rußland, Archipelagus, Hellespont, Ostindien, die vereinigten Staaten von Nordamerika,  
„Nordafrika, Südafrika, und andre mehr.

(Die Fortsetzung folgt.)

*De la*